



Ludendorffs Zorn

Man kann es dem General Ludendorff nachfühlen, daß er mit seiner Freisprechung auf Grund der lediglich passiven Rolle, die er bei dem Ausschlag gegeben habe, nicht zufrieden ist.

Kein Wunder, daß sich das Selbstgefühl des Generals, der gewiß eine hohe Meinung von sich hat und solchen noch den bis dahin dem Feldmarschall Hindenburg vorbehaltenen Ruhm der Schlacht von Tannenberg für sich in Anspruch genommen hatte, in heftiger Erregung ausbricht.

Die Stimmen des Auslandes lassen deutlich genug erkennen, welchen Schaden das Münchner Urteil angerichtet hat. Es ist für den Augenblick wenig bezagen zu tun.

München, 2. April. (Eig. Tel.) Der gestrige Tag und die Nacht sind im ganzen ruhig verlaufen, nachdem die Polizei in München Anordnungen in der Blumenstraße getroffen und einen Demonstrationszug, der ins Stadttor ziehen wollte, zum Auseinandergehen gebracht hatte.

Für den Abend hatten die Bällischen, namentlich die Studierenden, einen Festzug für Ludendorff in Prinz-Ludwigstraße geplant. Der Zug ist zwar von der Polizei angehalten worden, aber dennoch abgehalten worden.

Unabhängig davon feierte in dem in der Neuhäuser Straße gelegenen Augustinerbräu, der in diesem Jahre immer schon ein beliebter Treffpunkt der Bällischen gewesen ist, eine Gesellschaft den Hauptmann von Böhme, der im Triumph auf den Schultern im Lokal herumgetragen wurde.

München, 2. April. (Eig. Tel.) Oberlandgerichtsrat Pochner, der sich seit seiner Postentlassung in der Klinik aufhielt, ist neuerlich erkrankt. Wegen heftigen Fiebers konnte er auch gestern nicht der Urteilsverkündung beiwohnen.

Gegenüber der Meldung der „Daily Mail“, daß Generalmajor Banham zum Nachfolger des Generalmajors Binham als Leiter der britischen Sektion der internationalen Militärkonmission in Berlin aussuchen sei, wird von zuverlässiger Seite gemeldet, daß ein Nachfolger noch nicht ernannt ist.

Der Finanzvorstand des französischen Senats hat einstimmig die Entscheidung der Einkommenssteuer um 25 Prozent genehmigt.

Wahlaufruf der Deutschen Demokratischen Partei

Das deutsche Volk ist aufgerufen zur Wahl. Der Stimmzettel ist der Träger seines Schicksals.

Der neue Reichstag entscheidet über Sein oder Nichtsein. Zum erstenmal seit fünf Jahren dümmert die Hoffnung auf Befriedung Europas darauf.

Nicht Verderber und Bürgerkrieg, nicht Marxismus oder Ueberkapitalismus, nicht Vandalismus, Hochverrat und Meuterei helfen von der deutschen Not.

Die neue Volkswirtschaft soll uns mit einer tatkräftigen und starken Regierung gemeinsam den Weg durch Frieden zur Freiheit führen.

Wie geht der Weg zur deutschen Freiheit?

1. Durch Erhaltung der Grundlagen des Reichs.

Nicht durch leichfertige und frechhafte Volkswirtschaften, die das Schicksal des Vaterlandes zum Spielball von Interessen machen und das Vertrauen zur politischen Verantwortung des deutschen Volkes erschüttern.

2. Durch Frieden und Einigkeit im Innern.

Nicht durch Erneuerung der Klassenkämpfe von links und rechts.

Nicht durch unangenehme Anerkennung von Pflicht und Recht, Leistung und Gewinn, insbesondere Verschärfung der schmerzlichen Last der Arbeitnehmer in unserem arhemmen und bedrohten Wirtschaftsleben.

3. Durch Durchführung und Erhaltung einer gesunden und ehrlichen Wirtschaft.

Nicht unerfüllbare Versprechungen aus dem leeren Raffen des Staates und den erschöpften Kräften der Privatwirtschaft.

Nicht durch unethische und rassistische Durchführung der Maßnahmen, die die Währung sichern, Preise erniedrigen und stabilisieren, Kredite ermöglichen, ein gerechtes und großzügiges Wirtschaftswesen auslösen und dadurch alle Staatsbürger vor aller Angst und Unruhe und vor neuen ungedeckten Verlusten bewahren.

4. Durch Schutz aller schaffenden Arbeit.

Nicht Ausbeutung schwacher Schichten in Mittelstand, Gewerbe und Arbeiterschaft.

Sondern Sicherung einer gesunden Volkswirtschaft, insbesondere Befähigung der Produktionsweisen der Landwirtschaft, Siedlungsweisen, Kreditpolitik für den gewerblichen Mittelstand, sozialpolitische Schutz der Arbeiterschaft, Ausbau der Kartellwirtschaft, einfache und gerechte Steuern.

5. Durch Erhaltung der Lebenskraft und Lebensqualität unseres Volkes.

Nicht unerfüllbare Hoffnungen auf Wohlstand und ein leichtes Leben.

Sondern Erhaltung der Arbeitsfreudigkeit durch wirtschaftliche Gerechtigkeit, der Lebensfreude durch gesunde und in der Weite erhellende Heimstätten, Konsumentschutz, Pflege der Volksgesundheit durch Wohlfahrtspolitik.

6. Durch nationale Erziehung im Geiste des neuen Volkstaates.

Keine ungedeckte Anreizstoffe stiftende Zerstückelung der Verantwortung.

Aber Vertrauen in die gesammelte Kraft des deutschen Volkes zu neuem Aufstieg.

7. Durch Stärkung der Autorität des Staates.

Nicht phantastische und kindliche Träume von Diktatur, Direktorium und Gewalt Herrschaft.

Sondern Festhalten der erfüllten Macht des Staates durch eine angemessene Bezahlung und würdige gestellte Berufsbeamtenschaft und durch eine Vereinfachung der Gesetzgebung.

8. Durch eine würdige, feste und nationale Außenpolitik.

Keine leichte Unterschätzung bestehender Machtverhältnisse, keine verantwortungslose Pflege eines leichtfertigen Militarismus.

Aber unverrückbare Festhalten an dem Grundsatz, daß der Friede von Versailles von dem deutschen Volk als endgültige Regelung der mitteleuropäischen Lage niemals anerkannt werden kann und wird.

Mer diesen Weg zur deutschen Freiheit für richtig hält, wer weiß, daß nicht Pfaffen und Verschwörer, nicht Träume und Eitimmungen, sondern nur abgeschlossene und besonnene Arbeit ans Ziel führt, der wähle die Deutsche Demokratische Partei.

Die Verhandlungen auf dem Weimarer Parteitag, der am 3. und 4. April stattfand, begannen am Sonntag, nachmittags 2 Uhr, in der „Schöpfung“. Auf der Tagesordnung stehen Vorträge von Reichminister A. D. Koch, Abg. Dr. Fischer, Abg. G. Schneider, Reichpräsident A. D. Tappert, Oberbürgermeister und Frau Emma Beckmann-Hamburg. Am Sonntag, nachmittags 2 Uhr, findet im National-Theater eine Rundgebung für Reich und Republik statt.

Das erste Sachverständigen-Gutachten fertig

Paris, 2. April. (Eig. Tel.) Die Ritters machen nach einige Angaben über den bevorstehenden Abbruch der Sachverständigenarbeiten.

Dem „Matin“ zufolge umfaßt der Hauptteil des Sachverständigenberichts, der die Schlußfolgerungen des ersten Zuspruchs enthält, mehr als 80 Schreibmaschinenseiten. Die Anhänge umfassen mehr als 70 Schreibmaschinenseiten.

Die Anhänge umfassen mehr als 70 Schreibmaschinenseiten. Der gesamte Text von 75 000 Worten wird unmittelbar telegraphisch nach den Vereinigten Staaten übermittelt werden, um dort am gleichen Tage wie in Frankreich, und zwar im englischen Originaltext, veröffentlicht zu werden.

Weiter wird gemeldet: Die Redaktion des Sachverständigenkomitees hat gestern den Entwurf des Gutachtens und der Vorschläge beendet. Das bedeutet jedoch noch nicht, daß die Beratungen der Experten tatsächlich bereits ihren Abschluß gefunden hätten.

Der Entwurf des Redaktionsausschusses enthält noch zahlreiche Lücken, so vor allem in den Fesseln, über die im Komitee bisher keine Einigung erzielt werden konnte.

Während die Vertreter von Frankreich und Italien in Genf noch erklärten, daß sie nur wegen untergeordneter reaktionärer Bedenken davon absehen mußten, dem von Völkerverbund vorgeschlagenen Remeistatuz zustimmen, haben jetzt sich Frankreich und Italien in London erklärt lassen, daß sie dem Statut nur zustimmen können, wenn Polen größere Sonderrechte in Remei erhalten würde.

London, 2. April. (Eig. Tel.) Die Remeistatuz, wie die „Daily Mail“ meldet, ganz unerwartet in ein neues Stadium getreten. Während die Vertreter von Frankreich und Italien in Genf noch erklärten, daß sie nur wegen untergeordneter reaktionärer Bedenken davon absehen mußten, dem von Völkerverbund vorgeschlagenen Remeistatuz zustimmen, haben jetzt sich Frankreich und Italien in London erklärt lassen, daß sie dem Statut nur zustimmen können, wenn Polen größere Sonderrechte in Remei erhalten würde.

Polens Absichten auf Remei. London, 2. April. (Eig. Tel.) Die Remeistatuz, wie die „Daily Mail“ meldet, ganz unerwartet in ein neues Stadium getreten. Während die Vertreter von Frankreich und Italien in Genf noch erklärten, daß sie nur wegen untergeordneter reaktionärer Bedenken davon absehen mußten, dem von Völkerverbund vorgeschlagenen Remeistatuz zustimmen, haben jetzt sich Frankreich und Italien in London erklärt lassen, daß sie dem Statut nur zustimmen können, wenn Polen größere Sonderrechte in Remei erhalten würde.

Nationalsozialistischer Mißbrauch einer Leichenfeier. Berlin, 2. April. (Eig. Tel.) Auf dem Anhalter Bahnhof fand heute für den in französischer Gefangenschaft verstorbenen Reichsangehörigen Will Dreyer eine Trauerfeier statt, die zu einer nationalsozialistischen Kundgebung ausartete.

Die Verhandlungen auf dem Weimarer Parteitag, der am 3. und 4. April stattfand, begannen am Sonntag, nachmittags 2 Uhr, in der „Schöpfung“. Auf der Tagesordnung stehen Vorträge von Reichminister A. D. Koch, Abg. Dr. Fischer, Abg. G. Schneider, Reichpräsident A. D. Tappert, Oberbürgermeister und Frau Emma Beckmann-Hamburg.

Französische Drohungen

Paris, 2. April. (Eig. Tel.) Das „Echo de Paris“ will wissen, daß die Reise nach Düsseldorf und in das Ruhrgebiet, die der Minister Le Troquer am Abend angetreten hat, mit dem Ablauf der Reparationsverträge in Zusammenhang steht.

Das „Echo de Paris“ teilt mit, daß Le Troquer vor seiner Abreise eine längere Unterhaltung mit Poincaré hatte und nunmehr in der Lage ist, den französischen Vertretern im Ruhrgebiet sehr genaue Instruktionen zu überbringen.

Die neuen Ricum-Verhandlungen. Essen, 2. April. (Eig. Tel.) Die neuen Ricumverhandlungen zwischen der Sachverständigenkommission des Bergbäuerlichen Bezirks und der Ricum werden nunmehr kommen den Dienstag, den 8. April, in Düsseldorf beginnen.

Die Verhandlungen der „Kölnischen Zeitung“, wonach die Verhandlungen bereits gestern in Düsseldorf ihren Anfang genommen hätten, entsprechen nicht den Tatsachen.

Arbeitskämpfe. Karlsruhe, 2. April. Die lokalen Streiks von Eisenbahnarbeitern sind im Abflauen.

Berlin, 2. April. Bei der Firma Knorr-Bremse in Lichtenberg sind etwa 2000 Arbeiter wegen Lohnforderungen in den Streik getreten.

Die Sanierung Oesterreichs. Von unserem Wiener Berichterstatter R. B. Anzani April. Der Gegensatz zwischen dem Generalkommissar Zimmermann und der österreichischen Regierung, der von den amtlichen Stellen bisher nach Möglichkeit abgesehen wurde, hat durch die Verhandlungen des Völkerverbundes in Genf nunmehr volle Deutlichkeit erhalten.

So wird es verständlich, daß vor kurzem im Parlament der Gedanke erörtert wurde, durch eine Rundschau des gesamten Nationalrates in der Form einer internationalen Sitzung dem Völkerverbund den geschlossenen Ausschüssen der Pensionisten Österreichs einen eine eventuelle Verlängerung der Kontrollmaßnahmen kundzutun.

Man darf in diesem Zusammenhang auch Herrn Stresemann, der kürzlich mit dem Reichsminister hier war, das Recht ausstellen, daß er auf Wiener Boden eine österreichische Note auszuweisen und damit den Weg zum Versen der Wiener zu finden vermag. Seine Worte „Oesterreich ist plus Wien“ durch zwei haben starken Eindruck gemacht und sind von vielen als ein bedeutungsvolles Ereignis empfunden worden.

So wird es verständlich, daß vor kurzem im Parlament der Gedanke erörtert wurde, durch eine Rundschau des gesamten Nationalrates in der Form einer internationalen Sitzung dem Völkerverbund den geschlossenen Ausschüssen der Pensionisten Österreichs einen eine eventuelle Verlängerung der Kontrollmaßnahmen kundzutun. Dies wäre schon deshalb zu begrüßen, weil es das erste Mal sein würde, daß alle Parteien des Nationalrates in einer Sache einig sind.

Man darf in diesem Zusammenhang auch Herrn Stresemann, der kürzlich mit dem Reichsminister hier war, das Recht ausstellen, daß er auf Wiener Boden eine österreichische Note auszuweisen und damit den Weg zum Versen der Wiener zu finden vermag. Seine Worte „Oesterreich ist plus Wien“ durch zwei haben starken Eindruck gemacht und sind von vielen als ein bedeutungsvolles Ereignis empfunden worden.

Vertical text on the right edge of the page, possibly from another page or a margin note.





Aus dem Gerichtssaal

Die in der Nacht zum 13. Januar d. J. im Gerichtssaal im Oberwalde bei Hohenstein...

Aus dem Vereinsleben

Deutsch-Demokratische Partei. Donnerstag, 8 Uhr, im Restaurant Epold, Südring 123...

Verträge. Heute und morgen nachmittag 3 1/2 Uhr finden in Stadionsaal...

Gebäudeaufstellung in Bremen. Der Ober-Bauhof besterbauftraggeber...

Die Leipziger Stadtverfassung und ihre Ablehnung

Von Reinhart Herz

Bei den langwierigen Landtagsberatungen über die städtische Gemeindeordnung...

Der wesentlichste Unterschied zwischen dem bisherigen Zustand und der neuen Ordnung...

neuen Verhältnisse treten wird. Gewiß befriedigt auch der von der DSDP hergestellte Gegenentwurf...

Strittig war besonders § 7, nach dem die Stadtverordneten verlangen können, daß zu ihren Sitzungen...

In Wirklichkeit wird es natürlich so sein, daß wenn ein berufsmäßiger Stadtrat...

Bei keiner der Auseinandersetzungen über die vorgenannten Punkte wurde auch nur mit einem Worte...

Die Winterhilfe bittet um Mitteilen, daß Wämmertöcher, Wämmertücher...

Ruffkalender

Einem Regier-Vorstand veranlaßt hat berühmte Künstler...

Schreters Irelöhe

Zur Kölner Aufführung

Die persönlichen Eindeutigkeit, die Schreter mehrfach von Oper und Orchester in Köln gewinnen konnte...

Das Werk hat sich dem Dichterskomponisten nach eigene Aussage „aus dem Klang eines Wortes“ gestaltet...

„wildes Schreien zu erlösen“. Sie gibt sich ihm zu eigen. Einmal lobt er ihm die verhängnisvolle Flamme...

Es liegt nahe genug, Motive und Gehalten dieses Werkes aus Schreters bisherigem Schaffen abzuleiten...

strikten Motive und Gehalten in der Glat einer inneren Dramatik geläutert erscheinen zu lassen.

Nicht zuletzt hieraus war das Streben nach Vereinfachung des Raus und nach Sparsamkeit der Mittel im Übermaß getrieben.

Musikalisch gilt das nicht in gleichem Maße. Denn Schreter hier eine Diktion gefunden zu haben glaubt...

selbständige und auch äußerlich vornehme Stadtführung Valobans sympathisch, aber es sollte an Gelegenheiten...

Räte Liebmann eröffnete ihren Lieberabend mit der Aufführung eines Julius Amos Trumphator...

Die von Otto Klumpertz geleitete Aufführung stellt eine übersichtliche der Kölner Bühne dar...

Leipziger Konzerte

Emanuel Bachmann spielte mit dem Sinfonie-Orchester...

Die ... monatelang ... Erregung ... Colowisch ... seine Sch ... eine B ... Jungfrau ... um Spieß ... Beat und ... Hofer un ... frucht ... 3 Jüng ... wurde, ... Sinder, ... Bermebu ... jeder Pa ... richte. ... dem holl ... in das ... schlossen ... Paume ... Namen all ... Ein am ... und befah ... in die ... Pläne für ... in der ... Bliger, an ... schon nach ... wieder ge ... ganzen Ra ... Ganze Ra ... und Eisen ... Obergab ... Sommer ... Auffassung ... br. ... die O p f ... Erbe aus ... Sieh fiel ... des Vopen ... diesen G ... Japhar? ... glück. ... In Ba ... der Bürger ... Getriebe h ... für die ... wurde sich ... 1717. Im ... Winter ke ... nachten ne ... aber fiel d ... in 33 Toa ... Bauen für ... Prognostik ... Schand br ... über Klot ... ihrer Pfl ... der Sober ... der verlich ... und die ... wendete.





# Mitteld deutscher Börsenkurier

Die mit \* versehenen Artikel, Notizen und Kurse sind Originalarbeiten und dürfen nur mit voller Quellenangabe nachgedruckt werden

## Die Textilwirtschaft im 1. Quartal 1924

\* In Die Textilindustrie steht seit Jahresbeginn im Zeichen eines fortwährend guten Geschäftsganges. Die nach erfolgter Stabilisierung der Währungs einsetzende lebhaftere Konjunktur der Verbraucher zeigte sich im Januar fort, so daß sich die ohnehin nicht sehr umfangreichen Vorräte des Einzelhandels lichten und Neubestellungen in steigend erheblichem Umfang nötig wurden. Daraus folgt die Fortaufwärts gerichtete Entwicklung der Rohstoffmärkte, die den Räumern eine schnelle Disposition für das Frühjahrsgeschäft zulassen erscheinen ließ. So wurde der Auftragsbestand bei den Fabriken in verhältnismäßig kurzer Zeit stark an. Inzwischen ließ aber die Nachfrage im großen Publikum sehr erheblich nach. Man hatte vielfach Einkäufe gemacht, die die Kaufkraft weit überstiegen, und das allgemein niedrige Einkommensniveau weicht Kreise der Beamten und Arbeiterklasse sowie der Verbraucherschaft zwangsmäßig auf eine Einschränkung der Kaufkraft. Der Abfall im Einzelhandel ging daher, besonders in den ländlichen Bezirken, stark zurück, und der Einzelhandel sah sich veranlagt, seine Aufträge erheblich einzuschränken. Im Hinblick auf die feste Marktlage wurden jedoch Bestellungen, wenn auch allgemein meist in kleinerem Umfang, erteilt. Der Geldmarkt infolge der Kapital- und Kreditnot und des wenig betrieblichen Abflusses im Detailgeschäft machte sich überall bemerkbar. Die Reuelemente der Rechnungen erzielten langsam und schleppend, und größere Beträge sind auch von namhaften Firmen schwer hereinzubekommen.

Die Rohstoff- und Lieferungsbedingungen, die während der Inflationszeit zum größten Teil bis aufs Äußerste verschärft worden waren, sind noch längst nicht auf den früheren Stand zurückgeführt. Der Preisbestand der Textilrohstoffe hat sich infolge der Preissteigerungen für den Einzelhandel auf dem Höhepunkt der Inflationszeit gehalten, die in weitestmöglicher Folge den Rohstoffen enthalten; Zahlungsziel nicht unter dreißig Tagen; Preissteigerung nur in Rentenmark oder Goldmark; Zahlung nur mit deutschen Zahlungsmitteln; kein Reparatursverbot für wertvollere Waren. Diese Forderungen sind von den Lieferanten im wesentlichen bis heute in sehr geringem Umfang eingehalten worden, und darin zeigt sich vielleicht am deutlichsten, wie wenig konsolidiert die Verhältnisse in der Textilindustrie sind, und wie weit entfernt sie noch von einer inneren Gesundung sind. In zahlreichen Fällen haben die Lieferanten zwar die Mindestanzahlungen erfüllt; die Forderungen von 30 Tagen und darüber hinaus ist heute wieder weit verbreitet, aber sehr viele bedeutende Firmen fordern vor allem die Konditionenstarke haben diese Forderungen der Abnehmerseite noch nicht akzeptieren und zu erfüllen vermocht. Hierzu tun neben der Kapitalknappheit und Anstrengung in erster Linie die Schwere der Devisenrepatriation, die — ein Umstand, der die auf den ausländischen Rohstoffmarkt, also auf die Zahlung in Devisen angewiesene Textilindustrie, veranlaßt, Preissteigerungen in ausländischer Währung immer noch festzuhalten. Solange die unzulängliche deutsche heimische Position, wie sie in den knappen Repatriationen an der Berliner Börse zum Ausdruck kommt, sich nicht verbessert hat, erklären die Lieferanten eine Fortdauer des bisherigen Systems für unumgänglich.

In Abnehmerkreisen jedoch glaubt man, daß ein Aufbrechen des Geschäftes und eine darauf folgende Abschwächung der monopolistischen Stellung, die die auf Monopole hinaus noch beschaffte Textilindustrie heute noch einnimmt, ersichtlichen und am ehesten davon zu erwarten wäre, die Lieferantenstarke in der Konditionenstarke den Wünschen der Abnehmer geneigter zu machen. Auch das hohe über dem Weltmarktpreis liegende Preisniveau der deutschen Textilwarenumsätze wird von Seiten der Abnehmer auf eine allzu reichliche Konfektion der Ware durch die Industrie zurückgeführt, die infolge der ausbleibenden Beschäftigung keine preisdrückenden Konkurrenz ausgesetzt ist. Tatsächlich werden Textilwaren heute in sehr vielen Fällen nach dem Ausland billiger verkauft als im Inland. (7) Die Textilindustrie weiß demgegenüber auf die Produktionsvermehrung der Waren im Inlande der auf die abnehmenden Produktionskosten erzielten, oft 4-5mal auf der Ware lastenden Umsatzsteuer von je 2% Proz. den Schwierigkeiten der Preisfindung, der hohen Steuern usw. hin, die die Konkurrenzfähigkeit der deutschen Textilindustrie auf dem Weltmarkt stark beeinträchtigen. Der Export, der seit der Stabilisierung der Währung auf ein Minimum herabgesunken war, ist deshalb bisher noch nicht wieder recht in Gang gekommen, er ist jedoch, besonders in gewissen Spezialartikeln, im Steigen begriffen.

Durch die Entwicklung der französischen Währungs und die Einführung der für effiziente Fabrikate auf Grund des Friedensvertrages sind solche Mengen französischer Textilwaren eingeführt worden. Auch englische Textilwarenumsätze sind, soweit Einfuhrmöglichkeiten bestanden, wegen ihres vielfach billigeren Preisniveaus importiert worden, ohne daß jedoch der lebhafteste Beschäftigungsstand der deutschen Textilindustrie dadurch eine wesentliche Einbuße erlitten hätte. Die Verhältnisse im besetzten Gebiet liegen immer noch sehr schwierig. Die Produktion ist allmählich wieder in Gang gekommen, insofern fließt der dortige Handel über die Erzeugnisse des Gebietes infolge des starken Konkurrenzdruckes der Konsumgenossenschaften der Befehlshaber, der Auslandsfabrikanten, die sich dort viel freier betätigen kann, sowie wegen der Sonderzölle, die auf der gesamten Wirtschaft des besetzten Gebietes ruhen. Das besetzte Gebiet ist seit längerer Zeit von ausländischen Vertretern überschwemmt, die ihre Waren größtenteils an billigeren Preisen anbieten als rechtsrheinische Lieferanten. Hierin liegt eine nicht zu unterschätzende Gefahr für das Geschäft der Fabrikanten und Gewerbetreibenden im unbesetzten Gebiet.

— Neuorganisation der preussischen Handelskammern. Im preussischen Landtag ist eine Neuorganisation der Handelskammern angenommen worden, welche die Handelskammern auf eine neue Grundlage stellen wird. Der Name ist in Industrie- und Handelskammern umgewandelt, um den Einfluß der Industrie in der Kammer

nach außen hervorzuheben. Ferner sollen einige kleine Kammern ganz beseitigt werden, andere sollen sich unter mitbestimmendem Einfluß des Handelsministeriums zu Zweifelhälften zusammenschließen, um gemeinsame Interessen gemeinsam zu vertreten. Die Zweifelhälften werden Körperschaften des öffentlichen Rechts sein. Es wird also in Zukunft an Stelle der bisher 75 etwa 20-30 große Industrie- und Handelskammern und hundert etwa 10 bis 15 Zweifelhälften geben, innerhalb deren die einzelne Kammer zwar ihre betriebl. Belange selbstständig wahrnimmt, die größeren Wirtschaftskreise aber im Zweifelhälften liegt. Auch den Frauen ist das aktive und passive Wahlrecht zur Industrie- und Handelskammer gewährt und das Klassenwahlrecht durch das allgemeine Wahlrecht ersetzt.

\* Herabsetzung von Börsenmakler und Effektenprovision. Wie bereits berichtet, hatte der Reichsminister der Finanzen die Herabsetzung der Börsenmakler für Dividendenwerte und Valutaanleihen für Kundengeschäfte auf 1,5 vom Hundert und für Händlergeschäfte auf 4 vom Tausend davon abhängig gemacht, daß die Effektenprovision der Banken auf die Hälfte des bisher geltenden Satzes herabgesetzt wird. Der Zentralverband des deutschen Bank- und Bankiergewerbes hat dem Reichsfinanzministerium nunmehr mitgeteilt, daß die in Betracht kommenden Berliner und auswärtigen Bankenvereinigungen sich, wenn auch unter Verweigerung gegen die Angelegenheit der Steuerherabsetzung und gegen die Unangenehmheit des hieraus sich ergebenden Verhältnisses zwischen Steuer und Provision, mit der gedachten Herabsetzung der Provision einverstanden erklärt haben. Die Provisionsherabsetzung soll gleichzeitig mit der Herabsetzung der Börsenmakler, also voraussichtlich mit dem Beginn der nächsten Woche, in Kraft treten, sofern die entsprechende Verordnung des Reichsministers der Finanzen bis dahin erlassen ist.

\* Annahme ausländischer Zahlungsmittel im Inlandsverkehr. Die Geltendmachung der Verordnung über die Annahme ausländischer Zahlungsmittel im Inlandsverkehr vom 21. Dezember 1923 ist bis 15. Mai d. J. verlängert worden.

— Freigabe des von Amerika beschlagnahmten deutschen Eigentums. Nach einer Mitteilung des Handelsministeriums sind die ersten freigegebenen Beträge in Deutschland eintrafen. Beträufend wurde es, daß von ca. 22.000 Positionen erst ca. 1000 rekonstruiert seien.

\* Londoner Patente deutscher Firmen. Deutsche Firmen, denen durch das Patentamt in London Patente erteilt worden sind, werden ersucht, wenn die englische Regierung Zwangsmaßnahmen während des Krieges oder nachher getroffen hat, sich umgehend bei der Handelskammer zu melden, und zwar unter Angabe der Nummer des Patentes, des Jahres der Erteilung und der Fälligkeit der Jahresgebühr sowie des Namens und des Wohnortes des Patentinhabers.

\* Ein Leipziger Bankgeschäft in Schwierigkeiten. Wie wir nunmehr mitteilen können, handelt es sich bei dem in Schwierigkeiten geratenen Bankgeschäft um das Bankhaus Adler, Weipert & Co., Kommanditgesellschaft, in Leipzig. Die Gesellschaft beschäftigt in Liquidation zu treten. Eine Unterbilanz soll nicht vorliegen, so daß eine Befreiung der Gläubiger nicht besteht. Es ist wahrscheinlich, ein Liquidationskonto bei dem Bankgeschäft Otto Schindler, Leipzig, zu errichten, über welches die Auszahlungen vorgenommen werden sollen. Die Mittel für die sofortige Durchführung der Liquidation werden von einem der bisherigen Kommanditisten zur Verfügung gestellt. Schwierigkeiten für die Abwicklung bestehen vorläufig insofern noch, als die Kommanditisten auswärts wohnen und deren Zustimmung zur Durchführung der Liquidation abgewartet werden muß.

\* Bank für Handel und Gewerbe, A.G., in Leipzig. Wie wir oben, ist Direktor Friedrich, der Leiter der in der Mitteldeutschen Kreditbank als Bankfachmann in das Institut eingetreten ist, am 1. April wieder ausgeschieden. Ebenso Direktor Hübschmann, der von der A.G. herübergekehrt war. Die Bank für Handel und Gewerbe ist eine ausgesprochene Inflationsgründung, die ihr Kapital sehr stark zusammenlegen mußten. Ihre Aktien werden gegenwärtig nur nach Pfennigen bewertet. Ein Zusammenhang zwischen dem inneren Status der Bank und dem Aussehen obengenannter Herren besteht jedoch, wie uns berichtet wird, nicht.

\* Aus der Bankwelt. Bankdirektor Albert Hüller-Weidlich (früher Chemischer Bankverein) ist als Generalbevollmächtigter in das Bankgeschäft Otto Schindler, Leipzig, Peterstraße 33, eingetreten.

\* Eine Frankfurter Bank unter Geschäftsaufsicht. Die Bankbank A.G. in Frankfurt a. M. hat Geschäftsaufsicht beantragt. Durch Unregelmäßigkeiten eines Direktors einer Filiale, der weit über seine Befugnisse hinaus Kredite gewährt hat, ist bei dem Institut eine so starke Illiquidität eingetreten, daß eine Weiterführung der Geschäfte zurzeit nicht in Betracht kommt. Bei dem Institut bestanden u. a. Verpflichtungen in Höhe von 400.000 Goldmark am Frankfurter Geldmarkt durch Herannahme von Geld, die zurzeit ebenfalls nicht fristmäßig erledigt werden können.

— Neue Stuttgarter Lebensversicherungsbank, A.G. Die erste G.V. genehmigte die nur 38 Tage umfassende Bilanz. Ein Reingewinn wird für diese Zeit nicht ausgewiesen. Das Geschäftsjahr 1923 habe die jetzt zugrunde gebrachte, die hinter dem höchsten Friedensstand der Alten Stuttgarter wesentlich zurückblieb. Ende des Geschäftsjahres betrug der Bestand 9000 Reichsmark über 1,5 Milliarden Reichsmark. Das Papiergeschäft wurde im Dezember ganz eingestellt.

\* Internationale Petroleum-Konvention in Zürich. Die Gesellschaft gibt einige Bilanzangaben für das abgelaufene Geschäftsjahr bekannt. Dennoch bleibt ein Verlustsaldo von 8,23 Mill. Franken vorzutragen.

\* Prehler Brauereiwerte. Der Aufsichtsrat schlägt der am 28. Mai einzuberufenden G.V. 4 Goldprozent vor (L. V. 400 Prozent). Über die Umstellung der Bilanz auf Goldmark wurden Beschlüsse noch nicht gefaßt, jedoch ist anzunehmen, daß eine Zusammenlegung des Kapitals sich nicht als nötig herausstellt.

mit Vereinigte Königs- und Varrhütte, A.G., in Berlin. In der Sitzung des Aufsichtsrates berichtete der Vorstand über die Geschäftslage: Die Kohlenförderung blieb normal. Dagegen mußte die Erzeugung der Hütten durch Feiertage erheblich eingeschränkt werden, weil die Gesellschaft nicht überall in die Welt unter den Selbstkosten liegenden Preise eintreten wollte. Die Eisenabfälle sind infolge dessen gewachsen. Die Nachfrage hat sich in der letzten Zeit etwas gebessert, genügt aber dem Absatzbedürfnis noch nicht; insbesondere vergeblich Eisen in besseren Qualitäten noch nicht erzielt werden. Weiterhin hat die Gesellschaft mit den stetig wachsenden Forderungen für finanzielle Abgaben aller Art zu rechnen. Als Folge dieser Belastung und der unbeständigen Währungsverhältnisse in Deutschland wie in Polen ergab sich eine bedeutende Verschuldung der Gesellschaft, die, um auch nur die laufenden Betriebskosten und besonders die Zinsen zu bezahlen, zur Aufnahme weitgehender Kredite führte. Reingewinnverteilungen sind nicht erfolgt. Auf Antrag des Vorstandes erklärte sich der Aufsichtsrat damit einverstanden, mehrere besonders verlustbringende Betriebsabteilungen des Hüttenwerkes Varrhütte zunächst einzustellen und deren Erzeugung, soweit möglich, auf die billiger arbeitenden Anlagen des Hüttenwerkes Königs- hütte zu übertragen.

\* Berlin-Durger Eisenwerke. Die Gesellschaft hat ihre Beteiligung an der Metallfabrik A. Köhler, A.G. Wien, verkauft.

— Generalverksammlungen in Konzern der Metallgesellschaft. Die G.V. der Metallgesellschaft in Frankfurt a. M. genehmigte die Schlussrechnung, nach der ein Reingewinn von 26,5 Millionen Reichsmark auf neue Rechnung vorzutragen wird. — Den gleichen Beschluß fasste die G.V. der Metallfabrik und Metallurgische Gesellschaft in Frankfurt a. M., die einen Reingewinn von 42,8 Millionen Reichsmark erzielt. — Bei der zum Jahresabschluss der vorstehenden Geschäftsjahre gehörenden Deutschen Gold- und Silber-Scheideanstalt A.G. in Frankfurt a. M. wird ein Reingewinn von 30 Millionen Reichsmark auf neue Rechnung vorzutragen. Neu in den Aufsichtsrat wurden Direktor A. d. Forten-Berlin und Dr. F. Köhler, der sein Amt als Vorstandsmittglied niedergelegt hat, gewählt.

\* Vereinigte Deutsche Alufabrikanten. Auf der Tagesordnung der Generalversammlung steht auch Genehmigung der Goldberufungsbildung und Umstellung des Gesellschaftskapitals auf Gold. Es soll künftig betragen 10% Millionen Reichsmark Stammkapital, 400.000 A. Vorzugsaktien und 200 Millionen Goldmark Reservefonds.

\* Nationale Automobil-Gesellschaft in Berlin. Der Aufsichtsrat beschloß, für das am 31. Dezember 1923 zu Ende gegangene Geschäftsjahr eine Dividende nicht zu verteilen (L. V. 50 Prozent) und 1.348.928 Goldmark auf neue Rechnung vorzutragen.

— Süddeutsche Kump-Dynamometer A.G. in Erlangen. Die G.V. genehmigte die Beschlüsse der Verwaltung, nach denen der Reingewinn des letzten Geschäftsjahres in Höhe von 77,87 Millionen Reichsmark auf neue Rechnung vorzutragen wird. Der Auftragsvertrag ist eine Belohnung, die steigende Beschäftigung gewährleistet. Die Ausschichten können als nicht ungünstig bezeichnet werden.

\* Transgradi, A.G. für drahtlosen Überseeverkehr, in Berlin. In 1923 betrug der Geschäftsergebnis (alles in Millionen Reichsmark, Vergleichszahlen in Millionen) 447.715 (686). Geschäftsergebnis 261.474 (196). Zinsen 2668 (0,7). Dem Inlandkreditfonds 27.208 (252), dem Erneuerungsfonds 23.678 (201) zugewiesen. Der Gewinn von 129.685 (21,86) soll wahrscheinlich vorzutragen werden. Eine Verteilung wird jedenfalls nicht in Aussicht gebracht (L. V. 30 Prozent). Wie schon die Verlust- und Gewinnrechnung, so trägt deutlicher noch die Bilanz die Spuren der kommenden Umstellung auf Goldmark. Eine separate Goldmarkbilanz wird noch nicht aufgestellt. Die einzelnen Posten der Papierbilanz sind in Millionen Reichsmark (Vergleichszahlen in Millionen) Reichsmark mit 44,38 (26), Wohnfonds mit 34.377 (7), Grundstücke mit 269 (0,7), Lager mit 5911 (7,9), Effekten, hauptsächlich als wertvollere Anlagen des Vermögens, Inhaberkonten, und des Erneuerungsfonds, mit 17.400 (-), Bankguthaben mit 10.735 (0,3), Anzahlungen der Lieferanten mit 151.310 (40,6), verschiedene Debitoren mit 63.604 (588,6) und Kasse mit 2081 (0,4). Die Beteiligung an der Elbe G. m. b. H. ist hingegen mit nur 12 (0,5) Millionen Reichsmark eingestuft. Von Passivposten sind hervorzuheben der Inhaberkonten nach obiger Neugemeindung und 9789 Entnahme mit 1420 (245), der Erneuerungsfonds nach obiger Zusammenfassung und 1617 Entnahme mit 22.061 (191) und Gläubiger mit 120.960 (89,5). Das Aktienkapital besteht aus 110 Millionen Reichsmark Stammkapital und 10 Millionen Reichsmark Vorzugsaktien. Abzinsen von einer bei einer in 1918 gegründeten Gesellschaft überzinsen selbstverpflichtenden Herabsetzung des Grundkapitals ist die vorgeschlagene Bilanz gemäß anzulieben.

Nach dem Geschäftsbericht hat sich der Telegrammverkehr der Stationen Rauen und Elbe auf der Vorjahrsbasis gehalten. Der Verkehr mit Ägypten wurde neu aufgenommen und hat sich auf entwickelt. In Hamburg wurde eine besondere Betriebszentrale eingerichtet, die den Überseeverkehr der deutschen Hainthäfen erheblich erleichtert, auf der Insel Elbe eine besondere Campsanalage, die gut arbeitet. Die von der Telefunken-Gesellschaft gemeinsam mit der Radio Corporation of America in New York, der Marconi Company in London und der Compagnie Generale de Telegraphie Sans Fil, Paris, errichtete Großstation in Buenos Aires ist die dem Betriebe übergeben worden, und die Transradio beim, im neuen Geschäftsjahre den Betrieb nach Südamerika

aufzunehmen zu können. Weiter verhandelt über die Gesellschaften wegen Errichtung von Großstationen bei Rio de Janeiro und Pernambuco, ebenso mit anderen Ländern in Süd- und Mittelamerika wegen Errichtung von Konventionen. Eine direkte Verbindung mit Ostindien besteht über Rostock (Rostock) und Sarabang (Java). Verkehrsverträge zwischen Rauen und der neueröffneten chinesischen Station bei Peking sind recht günstig verlaufen. Die russische Regierung plant die Errichtung eines Netzes von Großanlagen von Moskau bis Vladivostok, die englische und die französische Neaterung beschließen die Mutterlande mit den Kolonien durch eine Reihe von Großstationen zu verbinden.

— Eigene Wagnisse des russischen Textilindustriellen für den direkten Baumwolleneinkauf. Das russische Textilgeschäft hat, wie die „Textil-Woche“ erklärt, die Geschäftverbindung mit der Firma Otto von Preitner, welche bisher die Baumwolleneinkäufe auf dem Bremer Markt für das Textilgeschäft tätigte, gelöst. Das Geschäft eröffnet in Bremen, Liverpool, New York und Alexandria seine eigenen Kontore für den direkten Baumwolleneinkauf.

— Reorganisation der Berliner Textilwerke, Röhlfen (Elsen). Die Baumwoll-Industrie-Gesellschaft hat die Berliner Textilwerke Röhlfen (Elsen) in Schierstein (beselien, haben, wie der Aufsichtsrat“ mitteilt, eine innere Reorganisation vorgenommen, durch die die Erzeugung beseitigt wurde. Die Werke arbeiten nunmehr unter den gleichen regelmäßigen Bedingungen wie früher.

\* Vereinigung Königs- u. G. in Berlin (Königs- hütte). Die Reorganisation der Textilwerke Röhlfen (Elsen) hat, wie der Aufsichtsrat“ mitteilt, eine innere Reorganisation vorgenommen, durch die die Erzeugung beseitigt wurde. Die Werke arbeiten nunmehr unter den gleichen regelmäßigen Bedingungen wie früher.

\* In Stilllegung der Continental Caoutchouc und Gutta-percha-Fabrik in Hannover. Ein Teil der Anlage, die am Sonnabend abgebrochen wurde die Arbeit übergeben. Die Gesellschaft hat daraufhin die ganze Gesellschaft ausbezahlt. Betroffen sind „nur“ 12.000 Arbeiter.

\* Filmmühle A.G. in Leipzig. Das Internehmen befaßt eine a. G. V. mit der Tagesordnung: Änderung der Firma, Sicherlegung der Gesellschaft nach Dresden, Neuwahl zum Vorstand und Aufsichtsrat.

\* „Jagd“, Industrie- und Handels-A.G. in Leipzig. Der Aufsichtsrat hat seinen Antrag in den Aufsichtsrat vertriebe Aufsichtsratspräsident beim Landes-Tinamant Leipzig, Wirtl. Geheimer Reichsrat Rudolf Meyer, Leipzig, ist in den Vorstand der genannten Gesellschaft eingetreten.

— Sächsische Eis- und Kohlen-A.G. in Chemnitz. In der am 30. April einberufenen a. G. V. soll u. a. über Weiterführung oder Auflösung der Gesellschaft Beschluß gefaßt werden.

\* A.G. Hotel Bellevue in Dresden. Auf der Tagesordnung der G.V. steht auch Aufhebung der in den Generalversammlungen vom 26. März 1922 und 27. April 1923 gefaßten Beschlüsse betr. Erhöhung des Grundkapitals.

\* Carotti A.G. in Berlin. Die Gesellschaft beschloß laut „Börzenzeitung“ die Errichtung eigener Fabrikationsanlagen in Wien zur Verfertigung des Wertes in Südosteuropa.

\* „Edeco“ vorm. Paul Augustin, A.G. in Leipzig. Unter dieser Firma sind die beiden Geschäfte des verstorbenen Kommerzienrats Paul Augustin, Sächsische Konzernfabrik Paul Augustin und Sächsische Margarinefabrik Paul Augustin, mit einem Kapital von 800.000 Reichsmark in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden. Dem Aufsichtsrat gehören Bankdirektor Johannes Levin, Bankier Richard Wagner in seiner Eigenschaft als Testamentvollstrecker, Bankdirektor Adolf Hartmann, Regierungsbauamteiler Erich Augustin, sämtlich in Leipzig, sowie Albert Fiegenheimer und Rechtsanwalt Dr. Eugen Fiegenheimer in Stuttgart an. Zum Vorstand wurde Friedrich Clemens Kirchen in Leipzig ernannt.

— Friedr. Rückert & Co., A.G., in Stuttgart. Die Gesellschaft erzielte in 1922/23 (Stichtag 30. September) nach 3,2 (0,7) Millionen Reichsmark Abschreibungen einen Reingewinn von (alles in Millionen Reichsmark, Vergleichszahlen in Millionen) 67,7 (1,2), die vorzutragen werden sollen (L. V. 30 Prozent). Die Bilanz verzeichnet Waren mit 973 (12), Schuldner mit 52,7 (0,3), Rohstoffbestand und Bankguthaben mit 29,6 (0,5), Wechselverpflichtungen mit 35,6 (1,1), Buchschulden mit 479 (1,6) und Bankschulden mit 473,5 (2). Die Beteiligungen sind mit 8 (2,5) Millionen Reichsmark zum Nennwert eingestuft. Die Erhöhung erklärt sich durch Bezug junger Aktien. Eine sichere Bewertung in Gold sei nicht möglich, doch glaubt die Verwaltung sagen zu dürfen, daß Rückert & Co. zu den Gesellschaften gehört, die ihre anerkannte Substanz nicht nur erhalten, sondern vermehrt haben. Das laufende Geschäftsjahr lasse sich bei Beteiligungen der Verwaltung durchaus betriebl. an.

— Braunhaus Rürnberg, A.G., in Rürnberg. Die Gesellschaft hat den Brauereisatz und die Brauereierichtung der A.G. Braunhaus Rürnberg teilweise übernommen und wird den Betrieb ab 1. April unverändert als „Braunhaus Rürnberg, Abteilung Schönbach“ auf eigene Rechnung fortführen.





Leipziger Börse vom 2. April

Leipziger Freiverkehr

Table with columns for 'Verkehrliche Papiere' and 'Bank-Aktien', listing various securities and their values.

Table with columns for 'Industrie-Aktien' and 'Kohlen-Aktien', listing industrial and coal stocks.

Table with columns for 'Allerlei in Millionen' and 'Am 2. April notierten etwa', listing miscellaneous securities and their market prices.

Berliner Börse vom 2. April

Table with columns for 'Deutsche festverz. Werte' and 'Ausländische festverz. Pap.', listing German and foreign fixed-income securities.

Table with columns for 'Verschiedene Industrie-Aktien', listing various industrial stocks.

Table with columns for 'Allerlei in Millionen' and 'Am 2. April notierten etwa', listing miscellaneous securities and their market prices.

Table with columns for 'Von hier ab in Millionen' and 'Nach Sachwert verschiedene Schuldverschreibungen', listing securities from this location and various debt securities.

Table with columns for 'Verschiedene Industrie-Aktien', listing various industrial stocks.

Table with columns for 'Allerlei in Millionen' and 'Am 2. April notierten etwa', listing miscellaneous securities and their market prices.

Table with columns for 'Deutsche Eisenbahn- u. Pr.-Aktien' and 'Deutsche Klein- und Straßen-Aktien', listing German railway and small street stocks.

Table with columns for 'Verschiedene Industrie-Aktien', listing various industrial stocks.

Table with columns for 'Allerlei in Millionen' and 'Am 2. April notierten etwa', listing miscellaneous securities and their market prices.

Dresdener Börse vom 2. April

Table with columns for 'Allerlei in Millionen' and 'Am 2. April notierten etwa', listing miscellaneous securities and their market prices.

Table with columns for 'Verschiedene Industrie-Aktien', listing various industrial stocks.

Table with columns for 'Allerlei in Millionen' and 'Am 2. April notierten etwa', listing miscellaneous securities and their market prices.

Chemnitz, 2. April

Table with columns for 'Allerlei in Millionen' and 'Am 2. April notierten etwa', listing miscellaneous securities and their market prices.

Table with columns for 'Verschiedene Industrie-Aktien', listing various industrial stocks.

Table with columns for 'Allerlei in Millionen' and 'Am 2. April notierten etwa', listing miscellaneous securities and their market prices.

Frankfurt a. M., 2. April

Table with columns for 'Allerlei in Millionen' and 'Am 2. April notierten etwa', listing miscellaneous securities and their market prices.

Table with columns for 'Verschiedene Industrie-Aktien', listing various industrial stocks.

Table with columns for 'Allerlei in Millionen' and 'Am 2. April notierten etwa', listing miscellaneous securities and their market prices.

Hannover, 2. April

Table with columns for 'Allerlei in Millionen' and 'Am 2. April notierten etwa', listing miscellaneous securities and their market prices.

Table with columns for 'Verschiedene Industrie-Aktien', listing various industrial stocks.

Table with columns for 'Allerlei in Millionen' and 'Am 2. April notierten etwa', listing miscellaneous securities and their market prices.

# Mitteleuropäischer Warenmarkt

Die mit „\*“ versehenen Artikel, Notizen und Kurse sind Originalarbeiten und dürfen nur mit voller Quellenangabe nachgedruckt werden.

## Der Weltmarkt für Reis

Die Weltmärkte der Welt stehen noch immer unter dem Eindruck der japanischen Erdbebenkatastrophe, wobei man sogar noch berücksichtigen muß, daß die letzten und einschneidendsten Auswirkungen der enormen Zerstörungen japanischer Reisplantagen erst in einiger Zeit zur Geltung kommen werden. Denn bislang konnte sich Japan zum großen Teil noch aus den Vorräten des eigenen Landes in Ozeanien, die nicht vom Erdbeben beimgelacht wurden, ernähren. Es wird aber unumgänglich sein, diese Lager aus eigener Produktion wieder zu ergänzen, und Japan ist gezwungen, aus diesem Grunde in allen anderen Produktionsgebieten der Erde als Käufer aufzutreten. Die großen Bestellungen, die in letzter Zeit von dorther hauptsächlich in Siam und Britisch-Indien placiert worden sind, werden sich daher in absehbarer Zeit recht bemerkbar machen und die Tendenz der Märkte weiterhin befestigen.

Während man also demnach mit einer Vermehrung der Bestände wieder rechnen müssen, sind jedoch die Anläufe in den deutschen Einfuhrmärkten noch recht beträchtlich; aber der Umfang der Abgabe nach dem Inlande läßt zu wünschen übrig. Nebenfalls ist jedoch das Angebot stärker als die Nachfrage, wobei es sich jedoch nur um eine vorübergehende Erscheinung handeln dürfte. Denn die Erfahrung lehrt, daß von Zeit zu Zeit der Reiskonsum periodisch zurückgeht, und daß der Konsum sich dann anderen Nahrungsmitteln, hauptsächlich Getreide und Graupen, zuwendet. Zudem war der lange anhaltende Winter einem früheren Verbrauch von Hilfsmitteln recht günstig. Wie dem auch immer sei, im Augenblick ist der Bedarf an Reis auf Seiten des Publikums recht gering. Hierbei spielt vielleicht auch der Umstand noch eine Rolle, daß sich bald nach der Stabilisierung der Währung zahlreiche Haushaltungen, Hotels usw. in umfangreicher Weise eingebildet haben, um für alle Eventualitäten gerüstet zu sein, so daß man jetzt noch vielfach von Beständen zehrt. Der einzige Artikel, der im Moment einen steten Geschäftsgang aufzuweisen hat, ist Weizenreis, der zur Aufzucht von Rindern und Jungvieh häufiger Verwendung findet.

Der Preis der Reis hat seit längerer Zeit unverändert. Größere Schwankungen waren weder in den Forderungen der überseeischen Märkte noch in den Offerten des heimischen Importhandels zu verzeichnen. Natürlich herrscht auch auf diesem Marktgebiete die Preisverunsicherung mancher Schwierigkeiten. Viele werden aber einigermassen durch den Umstand wieder ausgeglichen, daß die deutschen Häfen vielfach als Umschlagstellen und Transitlager für Reislieferungen aus noch anderen europäischen Ländern gelten. Dadurch, daß deutsche Firmen viele Importeure namentlich der Offensivstaaten beliefern, verdient sich der Einfuhrhandel einen Teil der benötigten Erweise selbst und ist von der Preispolitik der Reichsbank weniger abhängig. Der Großhandelspreis beträgt zurzeit für Burma II. die übliche Standardsorte, etwa 15 Pf für 50 Kilogramm, was einem Kleinhandelspreis von unter 22 Pfennigen je Pfund entspricht. Die besten Sorten sind natürlich entsprechend teurer, so daß keine Qualitäten mit 40-45 Pfennigen je Pfund im Laden bezahlt werden müssen.

Eine Belebung des Inlandsgeschäfts ist noch Eintritt wärmeren Wetters mit ziemlicher Sicherheit wieder zu erwarten. Dann tritt nach einer allmählichen Erholung wieder eine Geschäftsbesserung beim konsumierenden Publikum ein, durch welche der Reis eine Bevorzugung erhält. Namentlich in der Obstzeit erhöht die Nachfrage eine stark fröhliche, da Reis gern in Verbindung mit Obstsalaten oder geschmorten Früchten zubereitet wird.

## Hamburger Warenmärkte

**Getreide:** Der Markt war geschäftlos. Auch vom Inlande sieht es an jeder Richtung, so daß sich hier das Geschäft in engen Grenzen hielt. Die Preise behaupten sich kaum und zeigen noch etwas. Weizen 45 Gulden, Weizenmehl 12/10 Pf. St., Roggenmehl 37 Pf. St., Weizenmehl 12/10 Pf. St., Weizenmehl 37 Pf. St., Weizenmehl 12/10 Pf. St.

**Raffinierter Zucker:** Von Brasilien liegen nur ungenügende Offerten vor, so daß es, wie seit langer Zeit, nicht herüber gehen, jedoch jenseits der Grenze in diesen Offerten, die ca. 5 Pf niedriger lauten, nicht halt, da man am Preise aus zweiter Hand billiger laufen kann. Das Geschäft liegt logischerweise, während des Jahres einige Portionen weissen und braunen zu still behaupteten Preisen aus dem Inlande nahen. Die Preise sind unversändert.

**Raffinierter Zucker:** Die Preise sind unversändert, Superior Bahia auf Abzahlung 40,00 c. mit 1/2, Fein 42-43 c. Fein 44-45 c. Fein 46-47 c. Fein 48-49 c. Fein 50-51 c. Fein 52-53 c. Fein 54-55 c. Fein 56-57 c. Fein 58-59 c. Fein 60-61 c. Fein 62-63 c. Fein 64-65 c. Fein 66-67 c. Fein 68-69 c. Fein 70-71 c. Fein 72-73 c. Fein 74-75 c. Fein 76-77 c. Fein 78-79 c. Fein 80-81 c. Fein 82-83 c. Fein 84-85 c. Fein 86-87 c. Fein 88-89 c. Fein 90-91 c. Fein 92-93 c. Fein 94-95 c. Fein 96-97 c. Fein 98-99 c. Fein 100-101 c. Fein 102-103 c. Fein 104-105 c. Fein 106-107 c. Fein 108-109 c. Fein 110-111 c. Fein 112-113 c. Fein 114-115 c. Fein 116-117 c. Fein 118-119 c. Fein 120-121 c. Fein 122-123 c. Fein 124-125 c. Fein 126-127 c. Fein 128-129 c. Fein 130-131 c. Fein 132-133 c. Fein 134-135 c. Fein 136-137 c. Fein 138-139 c. Fein 140-141 c. Fein 142-143 c. Fein 144-145 c. Fein 146-147 c. Fein 148-149 c. Fein 150-151 c. Fein 152-153 c. Fein 154-155 c. Fein 156-157 c. Fein 158-159 c. Fein 160-161 c. Fein 162-163 c. Fein 164-165 c. Fein 166-167 c. Fein 168-169 c. Fein 170-171 c. Fein 172-173 c. Fein 174-175 c. Fein 176-177 c. Fein 178-179 c. Fein 180-181 c. Fein 182-183 c. Fein 184-185 c. Fein 186-187 c. Fein 188-189 c. Fein 190-191 c. Fein 192-193 c. Fein 194-195 c. Fein 196-197 c. Fein 198-199 c. Fein 200-201 c. Fein 202-203 c. Fein 204-205 c. Fein 206-207 c. Fein 208-209 c. Fein 210-211 c. Fein 212-213 c. Fein 214-215 c. Fein 216-217 c. Fein 218-219 c. Fein 220-221 c. Fein 222-223 c. Fein 224-225 c. Fein 226-227 c. Fein 228-229 c. Fein 230-231 c. Fein 232-233 c. Fein 234-235 c. Fein 236-237 c. Fein 238-239 c. Fein 240-241 c. Fein 242-243 c. Fein 244-245 c. Fein 246-247 c. Fein 248-249 c. Fein 250-251 c. Fein 252-253 c. Fein 254-255 c. Fein 256-257 c. Fein 258-259 c. Fein 260-261 c. Fein 262-263 c. Fein 264-265 c. Fein 266-267 c. Fein 268-269 c. Fein 270-271 c. Fein 272-273 c. Fein 274-275 c. Fein 276-277 c. Fein 278-279 c. Fein 280-281 c. Fein 282-283 c. Fein 284-285 c. Fein 286-287 c. Fein 288-289 c. Fein 290-291 c. Fein 292-293 c. Fein 294-295 c. Fein 296-297 c. Fein 298-299 c. Fein 300-301 c. Fein 302-303 c. Fein 304-305 c. Fein 306-307 c. Fein 308-309 c. Fein 310-311 c. Fein 312-313 c. Fein 314-315 c. Fein 316-317 c. Fein 318-319 c. Fein 320-321 c. Fein 322-323 c. Fein 324-325 c. Fein 326-327 c. Fein 328-329 c. Fein 330-331 c. Fein 332-333 c. Fein 334-335 c. Fein 336-337 c. Fein 338-339 c. Fein 340-341 c. Fein 342-343 c. Fein 344-345 c. Fein 346-347 c. Fein 348-349 c. Fein 350-351 c. Fein 352-353 c. Fein 354-355 c. Fein 356-357 c. Fein 358-359 c. Fein 360-361 c. Fein 362-363 c. Fein 364-365 c. Fein 366-367 c. Fein 368-369 c. Fein 370-371 c. Fein 372-373 c. Fein 374-375 c. Fein 376-377 c. Fein 378-379 c. Fein 380-381 c. Fein 382-383 c. Fein 384-385 c. Fein 386-387 c. Fein 388-389 c. Fein 390-391 c. Fein 392-393 c. Fein 394-395 c. Fein 396-397 c. Fein 398-399 c. Fein 400-401 c. Fein 402-403 c. Fein 404-405 c. Fein 406-407 c. Fein 408-409 c. Fein 410-411 c. Fein 412-413 c. Fein 414-415 c. Fein 416-417 c. Fein 418-419 c. Fein 420-421 c. Fein 422-423 c. Fein 424-425 c. Fein 426-427 c. Fein 428-429 c. Fein 430-431 c. Fein 432-433 c. Fein 434-435 c. Fein 436-437 c. Fein 438-439 c. Fein 440-441 c. Fein 442-443 c. Fein 444-445 c. Fein 446-447 c. Fein 448-449 c. Fein 450-451 c. Fein 452-453 c. Fein 454-455 c. Fein 456-457 c. Fein 458-459 c. Fein 460-461 c. Fein 462-463 c. Fein 464-465 c. Fein 466-467 c. Fein 468-469 c. Fein 470-471 c. Fein 472-473 c. Fein 474-475 c. Fein 476-477 c. Fein 478-479 c. Fein 480-481 c. Fein 482-483 c. Fein 484-485 c. Fein 486-487 c. Fein 488-489 c. Fein 490-491 c. Fein 492-493 c. Fein 494-495 c. Fein 496-497 c. Fein 498-499 c. Fein 500-501 c. Fein 502-503 c. Fein 504-505 c. Fein 506-507 c. Fein 508-509 c. Fein 510-511 c. Fein 512-513 c. Fein 514-515 c. Fein 516-517 c. Fein 518-519 c. Fein 520-521 c. Fein 522-523 c. Fein 524-525 c. Fein 526-527 c. Fein 528-529 c. Fein 530-531 c. Fein 532-533 c. Fein 534-535 c. Fein 536-537 c. Fein 538-539 c. Fein 540-541 c. Fein 542-543 c. Fein 544-545 c. Fein 546-547 c. Fein 548-549 c. Fein 550-551 c. Fein 552-553 c. Fein 554-555 c. Fein 556-557 c. Fein 558-559 c. Fein 560-561 c. Fein 562-563 c. Fein 564-565 c. Fein 566-567 c. Fein 568-569 c. Fein 570-571 c. Fein 572-573 c. Fein 574-575 c. Fein 576-577 c. Fein 578-579 c. Fein 580-581 c. Fein 582-583 c. Fein 584-585 c. Fein 586-587 c. Fein 588-589 c. Fein 590-591 c. Fein 592-593 c. Fein 594-595 c. Fein 596-597 c. Fein 598-599 c. Fein 600-601 c. Fein 602-603 c. Fein 604-605 c. Fein 606-607 c. Fein 608-609 c. Fein 610-611 c. Fein 612-613 c. Fein 614-615 c. Fein 616-617 c. Fein 618-619 c. Fein 620-621 c. Fein 622-623 c. Fein 624-625 c. Fein 626-627 c. Fein 628-629 c. Fein 630-631 c. Fein 632-633 c. Fein 634-635 c. Fein 636-637 c. Fein 638-639 c. Fein 640-641 c. Fein 642-643 c. Fein 644-645 c. Fein 646-647 c. Fein 648-649 c. Fein 650-651 c. Fein 652-653 c. Fein 654-655 c. Fein 656-657 c. Fein 658-659 c. Fein 660-661 c. Fein 662-663 c. Fein 664-665 c. Fein 666-667 c. Fein 668-669 c. Fein 670-671 c. Fein 672-673 c. Fein 674-675 c. Fein 676-677 c. Fein 678-679 c. Fein 680-681 c. Fein 682-683 c. Fein 684-685 c. Fein 686-687 c. Fein 688-689 c. Fein 690-691 c. Fein 692-693 c. Fein 694-695 c. Fein 696-697 c. Fein 698-699 c. Fein 700-701 c. Fein 702-703 c. Fein 704-705 c. Fein 706-707 c. Fein 708-709 c. Fein 710-711 c. Fein 712-713 c. Fein 714-715 c. Fein 716-717 c. Fein 718-719 c. Fein 720-721 c. Fein 722-723 c. Fein 724-725 c. Fein 726-727 c. Fein 728-729 c. Fein 730-731 c. Fein 732-733 c. Fein 734-735 c. Fein 736-737 c. Fein 738-739 c. Fein 740-741 c. Fein 742-743 c. Fein 744-745 c. Fein 746-747 c. Fein 748-749 c. Fein 750-751 c. Fein 752-753 c. Fein 754-755 c. Fein 756-757 c. Fein 758-759 c. Fein 760-761 c. Fein 762-763 c. Fein 764-765 c. Fein 766-767 c. Fein 768-769 c. Fein 770-771 c. Fein 772-773 c. Fein 774-775 c. Fein 776-777 c. Fein 778-779 c. Fein 780-781 c. Fein 782-783 c. Fein 784-785 c. Fein 786-787 c. Fein 788-789 c. Fein 790-791 c. Fein 792-793 c. Fein 794-795 c. Fein 796-797 c. Fein 798-799 c. Fein 800-801 c. Fein 802-803 c. Fein 804-805 c. Fein 806-807 c. Fein 808-809 c. Fein 810-811 c. Fein 812-813 c. Fein 814-815 c. Fein 816-817 c. Fein 818-819 c. Fein 820-821 c. Fein 822-823 c. Fein 824-825 c. Fein 826-827 c. Fein 828-829 c. Fein 830-831 c. Fein 832-833 c. Fein 834-835 c. Fein 836-837 c. Fein 838-839 c. Fein 840-841 c. Fein 842-843 c. Fein 844-845 c. Fein 846-847 c. Fein 848-849 c. Fein 850-851 c. Fein 852-853 c. Fein 854-855 c. Fein 856-857 c. Fein 858-859 c. Fein 860-861 c. Fein 862-863 c. Fein 864-865 c. Fein 866-867 c. Fein 868-869 c. Fein 870-871 c. Fein 872-873 c. Fein 874-875 c. Fein 876-877 c. Fein 878-879 c. Fein 880-881 c. Fein 882-883 c. Fein 884-885 c. Fein 886-887 c. Fein 888-889 c. Fein 890-891 c. Fein 892-893 c. Fein 894-895 c. Fein 896-897 c. Fein 898-899 c. Fein 900-901 c. Fein 902-903 c. Fein 904-905 c. Fein 906-907 c. Fein 908-909 c. Fein 910-911 c. Fein 912-913 c. Fein 914-915 c. Fein 916-917 c. Fein 918-919 c. Fein 920-921 c. Fein 922-923 c. Fein 924-925 c. Fein 926-927 c. Fein 928-929 c. Fein 930-931 c. Fein 932-933 c. Fein 934-935 c. Fein 936-937 c. Fein 938-939 c. Fein 940-941 c. Fein 942-943 c. Fein 944-945 c. Fein 946-947 c. Fein 948-949 c. Fein 950-951 c. Fein 952-953 c. Fein 954-955 c. Fein 956-957 c. Fein 958-959 c. Fein 960-961 c. Fein 962-963 c. Fein 964-965 c. Fein 966-967 c. Fein 968-969 c. Fein 970-971 c. Fein 972-973 c. Fein 974-975 c. Fein 976-977 c. Fein 978-979 c. Fein 980-981 c. Fein 982-983 c. Fein 984-985 c. Fein 986-987 c. Fein 988-989 c. Fein 990-991 c. Fein 992-993 c. Fein 994-995 c. Fein 996-997 c. Fein 998-999 c. Fein 1000-1001 c. Fein 1002-1003 c. Fein 1004-1005 c. Fein 1006-1007 c. Fein 1008-1009 c. Fein 1010-1011 c. Fein 1012-1013 c. Fein 1014-1015 c. Fein 1016-1017 c. Fein 1018-1019 c. Fein 1020-1021 c. Fein 1022-1023 c. Fein 1024-1025 c. Fein 1026-1027 c. Fein 1028-1029 c. Fein 1030-1031 c. Fein 1032-1033 c. Fein 1034-1035 c. Fein 1036-1037 c. Fein 1038-1039 c. Fein 1040-1041 c. Fein 1042-1043 c. Fein 1044-1045 c. Fein 1046-1047 c. Fein 1048-1049 c. Fein 1050-1051 c. Fein 1052-1053 c. Fein 1054-1055 c. Fein 1056-1057 c. Fein 1058-1059 c. Fein 1060-1061 c. Fein 1062-1063 c. Fein 1064-1065 c. Fein 1066-1067 c. Fein 1068-1069 c. Fein 1070-1071 c. Fein 1072-1073 c. Fein 1074-1075 c. Fein 1076-1077 c. Fein 1078-1079 c. Fein 1080-1081 c. Fein 1082-1083 c. Fein 1084-1085 c. Fein 1086-1087 c. Fein 1088-1089 c. Fein 1090-1091 c. Fein 1092-1093 c. Fein 1094-1095 c. Fein 1096-1097 c. Fein 1098-1099 c. Fein 1100-1101 c. Fein 1102-1103 c. Fein 1104-1105 c. Fein 1106-1107 c. Fein 1108-1109 c. Fein 1110-1111 c. Fein 1112-1113 c. Fein 1114-1115 c. Fein 1116-1117 c. Fein 1118-1119 c. Fein 1120-1121 c. Fein 1122-1123 c. Fein 1124-1125 c. Fein 1126-1127 c. Fein 1128-1129 c. Fein 1130-1131 c. Fein 1132-1133 c. Fein 1134-1135 c. Fein 1136-1137 c. Fein 1138-1139 c. Fein 1140-1141 c. Fein 1142-1143 c. Fein 1144-1145 c. Fein 1146-1147 c. Fein 1148-1149 c. Fein 1150-1151 c. Fein 1152-1153 c. Fein 1154-1155 c. Fein 1156-1157 c. Fein 1158-1159 c. Fein 1160-1161 c. Fein 1162-1163 c. Fein 1164-1165 c. Fein 1166-1167 c. Fein 1168-1169 c. Fein 1170-1171 c. Fein 1172-1173 c. Fein 1174-1175 c. Fein 1176-1177 c. Fein 1178-1179 c. Fein 1180-1181 c. Fein 1182-1183 c. Fein 1184-1185 c. Fein 1186-1187 c. Fein 1188-1189 c. Fein 1190-1191 c. Fein 1192-1193 c. Fein 1194-1195 c. Fein 1196-1197 c. Fein 1198-1199 c. Fein 1200-1201 c. Fein 1202-1203 c. Fein 1204-1205 c. Fein 1206-1207 c. Fein 1208-1209 c. Fein 1210-1211 c. Fein 1212-1213 c. Fein 1214-1215 c. Fein 1216-1217 c. Fein 1218-1219 c. Fein 1220-1221 c. Fein 1222-1223 c. Fein 1224-1225 c. Fein 1226-1227 c. Fein 1228-1229 c. Fein 1230-1231 c. Fein 1232-1233 c. Fein 1234-1235 c. Fein 1236-1237 c. Fein 1238-1239 c. Fein 1240-1241 c. Fein 1242-1243 c. Fein 1244-1245 c. Fein 1246-1247 c. Fein 1248-1249 c. Fein 1250-1251 c. Fein 1252-1253 c. Fein 1254-1255 c. Fein 1256-1257 c. Fein 1258-1259 c. Fein 1260-1261 c. Fein 1262-1263 c. Fein 1264-1265 c. Fein 1266-1267 c. Fein 1268-1269 c. Fein 1270-1271 c. Fein 1272-1273 c. Fein 1274-1275 c. Fein 1276-1277 c. Fein 1278-1279 c. Fein 1280-1281 c. Fein 1282-1283 c. Fein 1284-1285 c. Fein 1286-1287 c. Fein 1288-1289 c. Fein 1290-1291 c. Fein 1292-1293 c. Fein 1294-1295 c. Fein 1296-1297 c. Fein 1298-1299 c. Fein 1300-1301 c. Fein 1302-1303 c. Fein 1304-1305 c. Fein 1306-1307 c. Fein 1308-1309 c. Fein 1310-1311 c. Fein 1312-1313 c. Fein 1314-1315 c. Fein 1316-1317 c. Fein 1318-1319 c. Fein 1320-1321 c. Fein 1322-1323 c. Fein 1324-1325 c. Fein 1326-1327 c. Fein 1328-1329 c. Fein 1330-1331 c. Fein 1332-1333 c. Fein 1334-1335 c. Fein 1336-1337 c. Fein 1338-1339 c. Fein 1340-1341 c. Fein 1342-1343 c. Fein 1344-1345 c. Fein 1346-1347 c. Fein 1348-1349 c. Fein 1350-1351 c. Fein 1352-1353 c. Fein 1354-1355 c. Fein 1356-1357 c. Fein 1358-1359 c. Fein 1360-1361 c. Fein 1362-1363 c. Fein 1364-1365 c. Fein 1366-1367 c. Fein 1368-1369 c. Fein 1370-1371 c. Fein 1372-1373 c. Fein 1374-1375 c. Fein 1376-1377 c. Fein 1378-1379 c. Fein 1380-1381 c. Fein 1382-1383 c. Fein 1384-1385 c. Fein 1386-1387 c. Fein 1388-1389 c. Fein 1390-1391 c. Fein 1392-1393 c. Fein 1394-1395 c. Fein 1396-1397 c. Fein 1398-1399 c. Fein 1400-1401 c. Fein 1402-1403 c. Fein 1404-1405 c. Fein 1406-1407 c. Fein 1408-1409 c. Fein 1410-1411 c. Fein 1412-1413 c. Fein 1414-1415 c. Fein 1416-1417 c. Fein 1418-1419 c. Fein 1420-1421 c. Fein 1422-1423 c. Fein 1424-1425 c. Fein 1426-1427 c. Fein 1428-1429 c. Fein 1430-1431 c. Fein 1432-1433 c. Fein 1434-1435 c. Fein 1436-1437 c. Fein 1438-1439 c. Fein 1440-1441 c. Fein 1442-1443 c. Fein 1444-1445 c. Fein 1446-1447 c. Fein 1448-1449 c. Fein 1450-1451 c. Fein 1452-1453 c. Fein 1454-1455 c. Fein 1456-1457 c. Fein 1458-1459 c. Fein 1460-1461 c. Fein 1462-1463 c. Fein 1464-1465 c. Fein 1466-1467 c. Fein 1468-1469 c. Fein 1470-1471 c. Fein 1472-1473 c. Fein 1474-1475 c. Fein 1476-1477 c. Fein 1478-1479 c. Fein 1480-1481 c. Fein 1482-1483 c. Fein 1484-1485 c. Fein 1486-1487 c. Fein 1488-1489 c. Fein 1490-1491 c. Fein 1492-1493 c. Fein 1494-1495 c. Fein 1496-1497 c. Fein 1498-1499 c. Fein 1500-1501 c. Fein 1502-1503 c. Fein 1504-1505 c. Fein 1506-1507 c. Fein 1508-1509 c. Fein 1510-1511 c. Fein 1512-1513 c. Fein 1514-1515 c. Fein 1516-1517 c. Fein 1518-1519 c. Fein 1520-1521 c. Fein 1522-1523 c. Fein 1524-1525 c. Fein 1526-1527 c. Fein 1528-1529 c. Fein 1530-1531 c. Fein 1532-1533 c. Fein 1534-1535 c. Fein 1536-1537 c. Fein 1538-1539 c. Fein 1540-1541 c. Fein 1542-1543 c. Fein 1544-1545 c. Fein 1546-1547 c. Fein 1548-1549 c. Fein 1550-1551 c. Fein 1552-1553 c. Fein 1554-1555 c. Fein 1556-1557 c. Fein 1558-1559 c. Fein 1560-1561 c. Fein 1562-1563 c. Fein 1564-1565 c. Fein 1566-1567 c. Fein 1568-1569 c. Fein 1570-1571 c. Fein 1572-1573 c. Fein 1574-1575 c. Fein 1576-1577 c. Fein 1578-1579 c. Fein 1580-1581 c. Fein 1582-1583 c. Fein 1584-1585 c. Fein 1586-1587 c. Fein 1588-1589 c. Fein 1590-1591 c. Fein 1592-1593 c. Fein 1594-1595 c. Fein 1596-1597 c. Fein 1598-1599 c. Fein 1600-1601 c. Fein 1602-1603 c. Fein 1604-1605 c. Fein 1606-1607 c. Fein 1608-1609 c. Fein 1610-1611 c. Fein 1612-1613 c. Fein 1614-1615 c. Fein 1616-1617 c. Fein 1618-1619 c. Fein 1620-1621 c. Fein 1622-1623 c. Fein 1624-1625 c. Fein 1626-1627 c. Fein 1628-1629 c. Fein 1630-1631 c. Fein 1632-1633 c. Fein 1634-1635 c. Fein 1636-1637 c. Fein 1638-1639 c. Fein 1640-1641 c. Fein 1642-1643 c. Fein 1644-1645 c. Fein 1646-1647 c. Fein 1648-1649 c. Fein 1650-1651 c. Fein 1652-1653 c. Fein 1654-1655 c. Fein 1656-1657 c. Fein 1658-1659 c. Fein 1660-1661 c. Fein 1662-1663 c. Fein 1664-1665 c. Fein 1666-1667 c. Fein 1668-1669 c. Fein 1670-1671 c. Fein 1672-1673 c. Fein 1674-1675 c. Fein 1676-1677 c. Fein 1678-1679 c. Fein 1680-1681 c. Fein 1682-1683 c. Fein 1684-1685 c. Fein 1686-1687 c. Fein 1688-1689 c. Fein 1690-1691 c. Fein 1692-1693 c. Fein 1694-1695 c. Fein 1696-1697 c. Fein 1698-1699 c. Fein 1700-1701 c. Fein 1702-1703 c. Fein 1704-1705 c. Fein 1706-1707 c. Fein 1708-1709 c. Fein 1710-1711 c. Fein 1712-1713 c. Fein 1714-1715 c. Fein 1716-1717 c. Fein 1718-1719 c. Fein 1720-1721 c. Fein 1722-1723 c. Fein 1724-1725 c. Fein 1726-1727 c. Fein 1728-1729 c. Fein 1730-1731 c. Fein 1732-1733 c. Fein 1734-1735 c. Fein 1736-1737 c. Fein 1738



# Nachtrag

(Für einen Teil der Auflagen wiederholt)

## Deutsche Gegenorschläge zur Militärkontrolle

Berlin, 1. April. (Eig. Tel.) Der deutsche Botschafter in Paris, von Hoersch, hat heute dem Präsidenten der Völkerbundkonferenz die deutsche Antwort auf die Note der Völkerbundkonferenz vom 5. März über die interalliierte Militärkontrolle in Deutschland überreicht.

Das ziemlich umfangreiche Schriftstück gibt zunächst in gedrängter Form den Inhalt der Note der Völkerbundkonferenz wieder, um dann zu erklären, daß die deutsche Regierung den Willen zur Verständigung, der aus der Note der Völkerbundkonferenz spricht, erkennt und würdigt, und den Gedanken einer gemeinsamen Verständigung, aus der der Völkerbund hervorgeht, durchaus akzeptiert.

Weiter wird ausgeführt, daß die Abrüstungsmaßnahmen, welche in dem von der Völkerbundkonferenz aufgestellten 5 Punkten nicht erwähnt sind, keine Forderungen von besonderer Wichtigkeit darstellen. Da die Völkerbundkonferenz selbst in einem Schreiben an den Völkerbund anerkannt habe, daß für die Durchführung der Funktionen der Kontrollkommission nicht die rechtliche Durchführung aller Einzelheiten der Kontrollmaßnahmen im Verfall der Vertrag unterliegt, so stellt sich die deutsche Regierung auf den

### Rechtsstandpunkt

Das die Funktionen der interalliierten Kontrollkommission längt der Bestimmung des Artikels 213 des Verfall der Vertrag hätten weichen sollen, abgesehen von den 5 Punkten, welche die Völkerbundkonferenz als noch offen betrachtet.

Die wichtigste Frage, inwiefern innerhalb der Bestimmungen der 5 Punkte noch

### Kontrollmaßnahmen erforderlich

find, sollte nach Ansicht der deutschen Regierung nicht weiterhin der einstimmigen Entscheidung der interalliierten Kontrollkommission, sondern der

### Verständigung von Fall zu Fall

überlassen werden, weil gegenüber einer Nation von Traditionen und lebendigem Gefühl für nationale Würde auf die Dauer unendlich alles auf die Formel Befehl und Unterwerfung gestellt werden könnte. Die Völkerbundkonferenz will, sobald die erwähnten 5 Forderungen die zu einem gewissen Grade erfüllt sind, die Militärkontrollkommission durch ein anderes Organ ersetzen.

Die deutsche Regierung macht den Gegenorschlag, die Durchführung der Militärkontrollmaßnahmen von vornherein in die Hand eines anderen Organs zu legen, das keinen Personalbestand besitzt und durch seine Zusammensetzung eine Gewähr dafür bietet, daß sich die Militärkontrollmaßnahmen in ihrer letzten Phase ruhig abspielen.

Wegen der Forderung, daß nachgeprüft werden muß, ob Deutschland seine Wehrmacht tatsächlich auf 100 000 Mann reduziert und die Abgabe von Waffen und Munition vollkommen durchgeführt hat, wird darauf verwiesen, daß dies bereits durch die Kollektionen vom 20. September 1922 anerkannt ist, und daß die englische Regierung wiederholt erklärt hat, daß Deutschland seine Wehrmacht unter das zulässige Soll von 100 000 Mann vermindert hat. Es handelt sich also nimmermehr darum, ob der deutsche Wehrstand heute noch derselbe ist wie im Sommer 1922, und das habe nach Artikel 223 nur der Völkerbund zu kontrollieren. Die deutsche Abrüstung soll die Vorbedingung für eine allgemeine Abrüstung darstellen. Die Frage ihrer Aufrechterhaltung aber gehört bereits in den Rahmen der allgemeinen Abrüstung hinein und läßt sich nur von der gemeinsamen Institution überwachen werden, deren Dasein die gemeinsamen Interessen aller Völker, insbesondere die Interessen des Weltfriedens am besten sichert.

Deshalb macht die deutsche Regierung den Gegenorschlag,

daß die Völkerbundkonferenz sich wegen der Durchführung der Untersuchungsmaßnahmen, die sie im Interesse ihrer Verhütung über den deutschen Wehrstand für nötig hält, an den Rat des Völkerbundes wenden soll.

Der Völkerbund wird durch gleichzeitige Einleitung einer tatsächlichen und allgemeinen Abrüstungs-

aktion die breite Öffentlichkeit davon überzeugen können, daß die Untersuchungsmaßnahmen nicht der dauernden Aufrechterhaltung des jetzigen Wehrverhältnisses zwischen dem deutschen Wehrstand und demjenigen seiner Nachbarn, sondern der ehelichen und endgültigen Befriedigung Europas dienen.

### Die Berliner Presse zum Hitler-Prozeß

Berlin, 1. April. (Eig. Tel.) Die gesamte Berliner Presse befaßt sich in ausführlichen Artikeln mit dem Urteil im Hitler-Prozeß. In der demokratischen und republikanischen Presse herrscht große Erregung über dieses milde Urteil, das Ludendorff freispricht, und auch den Freispruch der übrigen Angeklagten nur schlecht maskiert. Dagegen gibt die rechtskonservative Presse ihren Freuden Ausdruck.

Nur in der völkischparteilichen „Kampfruf“, dem Organ Dr. Stresemanns, findet sich eine gerechtere Würdigung, wenn sie ihre Leser warnen, nicht zu denken, daß dieses Strafmaß abschreckend wirken und diejenen zur Befinnung bringen werde, die auch heute noch mit dem Gedanken eines gewalttätigen inneren Umsturzes spielen.

Das „Berliner Tageblatt“ spricht von einem unantastbaren und Justizminister und erklärt, das Urteil müsse jedem, der die Achtung vor Recht und Gesetz als den nationalen Grundsätzen nicht mit tiefer Trauer und Beschlüssen erfüllen. Die Freisprechung Ludendorffs sei ebenso unverwundlich wie die Wehrmacht eine Bewährungsfrist für die politischen Verbrecher, die sich über Tat rühmen und erklären, sie würden, was sie getan, jederzeit wiederholen. Nicht nach Recht und Gesetz, sondern nach Stimmung und Verlangen der Straße habe das Reichsgericht geurteilt. Aber auch das Urteil über dieses Urteil sei gesprochen.

Die „Völkische Zeitung“ fragt anstandslos das Urteil befragt, was aus dem Urteil werden soll, das keine innere Ordnung und Sicherheit nicht mehr zu garantieren vermag. Man könne nicht denken, daß das Reich seine politische Haltung bewahren könne, ohne auch jene zu ändern, die Ludendorff und seine Freunde, rief das Volk aus. Reden Ludendorffs, die das Reich über die Freisprechung Ludendorffs, Zweifellos wären die Richter der Meinung gewesen, daß ein Mann von der führenden Tätigkeit Ludendorffs, der vor Gericht zu stehen vermöge, nicht für seine Handlungen nicht voll verantwortlich sei. Die Verantwortlichen freilich, Ludendorff aber habe alle Urteile, sich zu schämen, weil gerade er freigesprochen worden sei. Die Stimmen nahelebender „Deutsche Allgemeine Zeitung“ bekräftigt die Freisprechung Ludendorffs, und auch in der süddeutschen „Reichspresse“ ist die Freude darüber besonders groß.

In der Beurteilung dieses und der übrigen Angeklagten, sowie der gleichzeitigen Bewährungsfrist, die ihnen stattlich die sofortige Freiheit wiederbringt, haben die meisten Rechtshilfen eine gewisse Vereinnahmung der formalen Gerichtsbarkeit mit den Empfindungen großer Volksmassen. Der „Kampfruf“ spricht sogar von einem kolonialen Urteil. Aber so wenig zutreffend dies ist, so sehr man das Urteil recht haben kann, so wenig unzulässig ist die öffentliche Meinung, die über dieses Urteil und die übrigen Angeklagten, sowie die gleichzeitige Bewährungsfrist, die ihnen stattlich die sofortige Freiheit wiederbringt, haben die meisten Rechtshilfen eine gewisse Vereinnahmung der formalen Gerichtsbarkeit mit den Empfindungen großer Volksmassen. Der „Kampfruf“ spricht sogar von einem kolonialen Urteil. Aber so wenig zutreffend dies ist, so sehr man das Urteil recht haben kann, so wenig unzulässig ist die öffentliche Meinung, die über dieses Urteil und die übrigen Angeklagten, sowie die gleichzeitige Bewährungsfrist, die ihnen stattlich die sofortige Freiheit wiederbringt, haben die meisten Rechtshilfen eine gewisse Vereinnahmung der formalen Gerichtsbarkeit mit den Empfindungen großer Volksmassen.

Der sozialdemokratische „Vorwärts“ fühlt sich veranlaßt, die Meinung über die Strafen als einen Vorläufer zu halten. Mit beifolgendem Spott spricht das Blatt über die Freisprechung Ludendorffs. Zweifellos wären die Richter der Meinung gewesen, daß ein Mann von der führenden Tätigkeit Ludendorffs, der vor Gericht zu stehen vermöge, nicht für seine Handlungen nicht voll verantwortlich sei. Die Verantwortlichen freilich, Ludendorff aber habe alle Urteile, sich zu schämen, weil gerade er freigesprochen worden sei. Die Stimmen nahelebender „Deutsche Allgemeine Zeitung“ bekräftigt die Freisprechung Ludendorffs, und auch in der süddeutschen „Reichspresse“ ist die Freude darüber besonders groß.

Die sozialdemokratische „Vorwärts“ fühlt sich veranlaßt, die Meinung über die Strafen als einen Vorläufer zu halten. Mit beifolgendem Spott spricht das Blatt über die Freisprechung Ludendorffs. Zweifellos wären die Richter der Meinung gewesen, daß ein Mann von der führenden Tätigkeit Ludendorffs, der vor Gericht zu stehen vermöge, nicht für seine Handlungen nicht voll verantwortlich sei. Die Verantwortlichen freilich, Ludendorff aber habe alle Urteile, sich zu schämen, weil gerade er freigesprochen worden sei. Die Stimmen nahelebender „Deutsche Allgemeine Zeitung“ bekräftigt die Freisprechung Ludendorffs, und auch in der süddeutschen „Reichspresse“ ist die Freude darüber besonders groß.

Die sozialdemokratische „Vorwärts“ fühlt sich veranlaßt, die Meinung über die Strafen als einen Vorläufer zu halten. Mit beifolgendem Spott spricht das Blatt über die Freisprechung Ludendorffs. Zweifellos wären die Richter der Meinung gewesen, daß ein Mann von der führenden Tätigkeit Ludendorffs, der vor Gericht zu stehen vermöge, nicht für seine Handlungen nicht voll verantwortlich sei. Die Verantwortlichen freilich, Ludendorff aber habe alle Urteile, sich zu schämen, weil gerade er freigesprochen worden sei. Die Stimmen nahelebender „Deutsche Allgemeine Zeitung“ bekräftigt die Freisprechung Ludendorffs, und auch in der süddeutschen „Reichspresse“ ist die Freude darüber besonders groß.

Die sozialdemokratische „Vorwärts“ fühlt sich veranlaßt, die Meinung über die Strafen als einen Vorläufer zu halten. Mit beifolgendem Spott spricht das Blatt über die Freisprechung Ludendorffs. Zweifellos wären die Richter der Meinung gewesen, daß ein Mann von der führenden Tätigkeit Ludendorffs, der vor Gericht zu stehen vermöge, nicht für seine Handlungen nicht voll verantwortlich sei. Die Verantwortlichen freilich, Ludendorff aber habe alle Urteile, sich zu schämen, weil gerade er freigesprochen worden sei. Die Stimmen nahelebender „Deutsche Allgemeine Zeitung“ bekräftigt die Freisprechung Ludendorffs, und auch in der süddeutschen „Reichspresse“ ist die Freude darüber besonders groß.

Die sozialdemokratische „Vorwärts“ fühlt sich veranlaßt, die Meinung über die Strafen als einen Vorläufer zu halten. Mit beifolgendem Spott spricht das Blatt über die Freisprechung Ludendorffs. Zweifellos wären die Richter der Meinung gewesen, daß ein Mann von der führenden Tätigkeit Ludendorffs, der vor Gericht zu stehen vermöge, nicht für seine Handlungen nicht voll verantwortlich sei. Die Verantwortlichen freilich, Ludendorff aber habe alle Urteile, sich zu schämen, weil gerade er freigesprochen worden sei. Die Stimmen nahelebender „Deutsche Allgemeine Zeitung“ bekräftigt die Freisprechung Ludendorffs, und auch in der süddeutschen „Reichspresse“ ist die Freude darüber besonders groß.

Die sozialdemokratische „Vorwärts“ fühlt sich veranlaßt, die Meinung über die Strafen als einen Vorläufer zu halten. Mit beifolgendem Spott spricht das Blatt über die Freisprechung Ludendorffs. Zweifellos wären die Richter der Meinung gewesen, daß ein Mann von der führenden Tätigkeit Ludendorffs, der vor Gericht zu stehen vermöge, nicht für seine Handlungen nicht voll verantwortlich sei. Die Verantwortlichen freilich, Ludendorff aber habe alle Urteile, sich zu schämen, weil gerade er freigesprochen worden sei. Die Stimmen nahelebender „Deutsche Allgemeine Zeitung“ bekräftigt die Freisprechung Ludendorffs, und auch in der süddeutschen „Reichspresse“ ist die Freude darüber besonders groß.

Die sozialdemokratische „Vorwärts“ fühlt sich veranlaßt, die Meinung über die Strafen als einen Vorläufer zu halten. Mit beifolgendem Spott spricht das Blatt über die Freisprechung Ludendorffs. Zweifellos wären die Richter der Meinung gewesen, daß ein Mann von der führenden Tätigkeit Ludendorffs, der vor Gericht zu stehen vermöge, nicht für seine Handlungen nicht voll verantwortlich sei. Die Verantwortlichen freilich, Ludendorff aber habe alle Urteile, sich zu schämen, weil gerade er freigesprochen worden sei. Die Stimmen nahelebender „Deutsche Allgemeine Zeitung“ bekräftigt die Freisprechung Ludendorffs, und auch in der süddeutschen „Reichspresse“ ist die Freude darüber besonders groß.

Die sozialdemokratische „Vorwärts“ fühlt sich veranlaßt, die Meinung über die Strafen als einen Vorläufer zu halten. Mit beifolgendem Spott spricht das Blatt über die Freisprechung Ludendorffs. Zweifellos wären die Richter der Meinung gewesen, daß ein Mann von der führenden Tätigkeit Ludendorffs, der vor Gericht zu stehen vermöge, nicht für seine Handlungen nicht voll verantwortlich sei. Die Verantwortlichen freilich, Ludendorff aber habe alle Urteile, sich zu schämen, weil gerade er freigesprochen worden sei. Die Stimmen nahelebender „Deutsche Allgemeine Zeitung“ bekräftigt die Freisprechung Ludendorffs, und auch in der süddeutschen „Reichspresse“ ist die Freude darüber besonders groß.

Die sozialdemokratische „Vorwärts“ fühlt sich veranlaßt, die Meinung über die Strafen als einen Vorläufer zu halten. Mit beifolgendem Spott spricht das Blatt über die Freisprechung Ludendorffs. Zweifellos wären die Richter der Meinung gewesen, daß ein Mann von der führenden Tätigkeit Ludendorffs, der vor Gericht zu stehen vermöge, nicht für seine Handlungen nicht voll verantwortlich sei. Die Verantwortlichen freilich, Ludendorff aber habe alle Urteile, sich zu schämen, weil gerade er freigesprochen worden sei. Die Stimmen nahelebender „Deutsche Allgemeine Zeitung“ bekräftigt die Freisprechung Ludendorffs, und auch in der süddeutschen „Reichspresse“ ist die Freude darüber besonders groß.

stutz von 1918 wird nicht eher zur Ruhe kommen, als bis sein Wert wieder befestigt ist.

### Gegen die Verlegung der Infanterieschule nach Dresden

Von unserer Dresdener Redaktion.

F. Dresden, 2. April. (Eig. Tel.) Zu der Verlegung der geplanten Verlegung der Infanterieschule von München nach Dresden erfahren wir, daß die Erörterungen darüber schon seit längerer Zeit im Gange sind. Dem Reichswehrministerium liegt daran, die Offiziersausbildung aus der reichs- und republikanischen Münchener Atmosphäre zu entfernen. Es fragt sich aber, ob Dresden ein weniger gefährlicher Ort ist als München. In die Infanterieschule kommen heute nicht etwa schädliche oder sonst militärisch unangehörige junge Leute, sondern im Gegenteil die Auslese des langjährig gedienten Mannschaftsmaterials, also eine soziale Elite. Beim Münchener Putsch hat sich gezeigt, daß diese Offizierskader an der Hand von reaktionären Offizieren zu einer großen Gefahr für die Ordnung im Staat werden können. Jedenfalls ist die Schule eine mehr als vollwertige Truppe, und die Verlegung nach Dresden würde eine Verstärkung der Garanten bedeuten, die mit der politischen Einstellung der Regierung und der Wahrheit der Bevölkerung kaum in Einklang steht. Insbesondere werden sich die hiesigen Linkskräfte gegen die geplante Veränderung, die sie schon heute als Enttäuschung betrachten.

Bei den bisherigen Besprechungen spielte auch die Frage der Unterbringung der Infanterieschule eine große Rolle. Das ehemalige Dresdener Radetzkihaus ist heute nicht mehr im Besitz des Militärstützpunktes, sondern gehört dem Lande. Aber selbst, wenn sich diese Schwierigkeiten heben ließen, ist nach die Frage, ob dieses Gebäude dengeforderten Anforderungen der Ausbildung genügt. Die von einer Verlegung nach Dresden abzustimmenden Stimmen weisen darauf hin, daß eine Großstadt überhaupt nicht der richtige Ort zur Ausbildung eines pflichttreuen, körperlich und moralisch vollwertigen Führerkorps ist. Dazu kommt, daß Dresden heute derartig reaktionär versetzt ist, daß eine Neuauflage des Auftrages des bayerischen Sturms gegen die Republik in dem Bereich der Möglichkeiten gerückt ist.

Die große Gefahr ist, wenn man sich hier unter dem Deckmantel von Pionierarbeiten (Charakter tragende) umgeben. Selbst die der Deutschen Volkspartei, die Stresemann hier vor einigen Wochen eine Partei der modernen Demokratie und des Liberalismus genannt hat, stand im Zeichen des Kampfes gegen die Verfassung von Weimar. Von demselben Fluge aus, von dem der Außenminister gesprochen hatte, erklärte gestern Dr. Feiler, der 1. August als Gedenktag der Weimarer Verfassung würde niemals zum Festtag des deutschen Volkes werden. „Der größte Fehler der Weimarer Verfassung war, daß sie dem Staat den freien Willen nahm, und daß in eine solche Richtung weltlicher Ideen verfiel. Auf der Grundlage der in der Hauptstadt von Hugo Preuss beschafften Weimarer Verfassung haben sich solche ungeschickliche Unternehmungen bilden können, wie wir sie in den Namen Ruhr-Bund und Selbsterlöschung vor uns haben.“

Technische Vertriebe die Weimarer Verfassung der heimischen Vertriebe und des innerdeutschen Ordens. Der Gedanke des Reichsgründers stand auf der ganzen Linie im Zeichen der ständigen stärker austretenden Reaktion.

Auf dem Berliner Untergrundbahnhof feierte die Berliner Blätter der bekannte Professor Combar, der im Begriff war, zur Unterwelt zu ziehen, von einem Studenten auf die Schienen gezogen. Der Zugführer brachte den Zug nach rechts zum Halten. Combar, der einen Revolver bei sich hatte, wurde in seine Wohnung transportiert. Der Student gab an, die Tat aus Rache gegen Combar begangen zu haben.

### Rennen zu Englien

Table with columns for race names, participants, and results.

### Ähnliche Bekanntmachungen.

(Bekanntmachung) Der vom Vorkriegsministerium... (Bekanntmachung) In der Wohnung von... (Bekanntmachung) Auf dem Grundstück...

### Verband Mitteldeutscher Spektreure in Belgien

Unter diesem Namen wurde eine Organisation ins Leben gerufen, an der zahlreiche Spektreure innerhalb und außerhalb der Grenzen Sachsisch und Thüringens beteiligt sind. Zweck des Verbandes ist die Vertretung der gemeinsamen wirtschaftlichen und beruflichen Interessen der Spektreure in Mitteldeutschland und die Förderung der Erfüllung der Aufgaben des Vereins Deutscher Spektreure und des Auslaufes der gesamten Spektreureverbände Deutschlands.

Die Mansfeld-W. G. für Bergbau und Hüttenbetrieb in Eisleben plant für längerer Zeit den Ausbau der Kokerlei auf ihrer Kohlengrube in Eisleben. Wie nunmehr gemeldet wird, will sich die Gruppe Otto Wolff an dem Ausbau beteiligen. Die Mansfeld-Gesellschaft habe die Hälfte der Kokerlei gegen bar an Otto Wolff abgetreten.

Die hohen Textilpreise. Das Berliner Tageblatt führt aus Anlaß des Reichswirtschaftsrates, daß diese Körperchaft sich benachteiligt mit einer Enquete über die Preisgestaltung und Konditionen in der Textilindustrie befassen wird.

Erweiterte Einfuhrbeschränkung nach der Schiffsliste. Zum dritten Male seit 14 Tagen hat das schiffrechtliche Handelsministerium eine Reihe von Einfuhrbeschränkungen aufgegeben. Mit Wirkung vom 1. April ist, wie dem „Kampfruf“ aus Prag berichtet wird, die Einfuhr von gewirkten Holländern, auch bedruckt, von Polentier, von Kapuziner und von Teppichen freigegeben worden.

### Amerikanischer Warenmarkt

Table showing market prices for various goods from New York, Chicago, and London.

### Englische Warenmärkte

Table showing market prices for various goods in London and Liverpool.

Table showing exchange rates for various currencies and locations.

Haftpflicht-Unfall-Lebens-Auto-Kasko-Ver-sicherung

Wir suchen tüchtige Reisebeamte

Pianos & Harmoniums

Ähnliche Bekanntmachungen

Wittmann & Co. Bekanntmachung

Wittmann & Co. Bekanntmachung

Oberammergau Hotel Osterbichl

Nebeneinkommen

Klubmöbel

Ähnliche Bekanntmachungen

Wittmann & Co. Bekanntmachung

Wittmann & Co. Bekanntmachung

SLUB Wir führen Wissen.

Krupp baut Kontrollkassen Prompt lieferbar. Kostenl. Ausk. durch Krupp Registrier-Kassen Gesellschaft m. b. H.

Industrielle A.-G. Fabrikanten Die einzige Rettung Ihrer Rheinischen Geschäftsinteressen, d. Umgehung d. Rheinlandzollgrenze.

Aktiengesellschaft für chemische Produkte Versuch 8. Beobachtungszeitraum 30. September 1923. Bilanz-Reste per 30. September 1923.

Adolf Seelenfreund Petersstraße 39-41 neben der Reichsbank Kaffee- und Tafelgeschirre, feine Kristalle, Ziergefäße, Marmor, Bronzen, Weingläser, Waschgarnituren und Küchenartikel

irine flüssiges Bohnerwachs Kinderleichtes Arbeiten. Seit 1901 glänzend beliebt. Schläpfe u. Teppichböden werden artföhrlich durch die flüssige Form leicht zu reinigen.

H. Leder-Ausschnitt empfiehlt Lederhandl. Holm. Borthold Leipzig, Nikolaistraße 20-26.

Herrn Oberingenieur Adolf Lobvogel, Leipzig-R., Berthesstr. 8 übertragen haben. Derlei steht mit regelmäßiger Beratung und unverbindlichen Ratschlägen in allen Zweigbetriebsfragen jederzeit zur Verfügung.

Europas größte Pianofabrikanten! Pianoflügel Solide - Preiswert Leipziger Pianofabrik Gebr. Zimmermann Akt.-Ges.

Familien-Nachrichten

Wir zeigen in dankbarer Freude die Geburt unseres Stammhalters hierdurch an. Walter Kratzsch u. Frau Martha geb. Winkler. Leipzig, den 2. April 1924. Dessauer Str. 12.

Julie Knoller Joseph Lehrfreund Verlobte Berlin, März 1924.

ein umfangreiches Fabriklager in Peniger Transmissions Peniger Maschinenfabrik und Eisengießerei Aktiengesellschaft Penig i. Sa. Elektro-Motoren und Zubehör ab reichhaltigem Vorrat Lager Elektro-Grimm Leipzig, Katharinenstr. 8 - Telefon 18 608.

In der Provinz Ostpreußen nimmt die „Königsberger Ostpreussische Zeitung“ - Gründungsjahr 1840 - im politischen und wirtschaftlichen Leben und in allen Kultur- und Heimatfragen eine anerkannt bedeutende und führende Stellung ein.

Leipzig Geburten: Herr Dr. med. Gerhard Pusch und Frau Annerl geb. Schneider ein Sohn. Herr Fritz Herz und Frau Edith geb. Ostwald, Leipzig, Kronprinzenstraße 5, ein S. ... Verlobungen: Herr Adolf Leuschner verlobte sich mit Fräulein Hilda Mäbner. Vermählungen: Herr Georg Sartert vermählte sich mit Fräulein Susanne Maria Hoffmann. Todesfälle: Im Alter von 97 Jahren entschlief Frau verw. Amalie Franks geb. Stolle, Leipzig-Gohlis, Elisabethstraße 34.

Borna Todesfälle: Der Buchhalter Herr Otto Vogel, Neukirchen, ist am 31. März dahingeshieden. Chemnitz Geburten: Herrn Rechtsanwalt Rudolf Bachmann und Frau Ida geb. Solbrig Chemnitz, Reichsstr. 24, ein Sohn. Verlobungen: Herr Dr. Philipp Fuhs verlobte sich mit Fräulein Charlotte Felix, Niederhermersdorf bei Chemnitz. Todesfälle: Herr Kalkwerkbesitzer Friedrich Wilhelm Anacker verschied am 28. März. Delitzsch Todesfälle: Im 70. Lebensjahre starb Frau Friederike Rolfe, Schenkberg. Gera Geburten: Herrn Franz Lorenz und Frau Käthe geb. Nipperdey, Gera, eine Tochter. Verlobungen: Herr Bernhard Steingrüber, Schuhmachermeister, verlobte sich mit Fräulein Gertrud Böhme, Gera. Todesfälle: Im 84. Lebensjahre verschied Frau Auguste May geb. Degner, Gera. Gendorf Todesfälle: Im 67. Lebensjahre starb Herr Brennmeister Albin Hermsdorf, Gendorf. Halle a. S. Vermählungen: Herr Curt Haberland vermählte sich mit Fräulein Elee Jung, Halle, Kaiserstr. 31.

Halle a. S. Todesfälle: Der Werkmeister Herr Otto Großmann, Halle, Merseburger Str. 74, ist im Alter von 58 Jahren gestorben. Hohenheida Verlobungen: Herr Heinrich Nebentisch verlobte sich mit Fräulein Eleana Teuscher. Merseburg Geburten: Herrn Max Stegemann und Frau Eibe geb. Menggraf, Merseburg, eine Tochter, Eva Marie. Naumburg Geburten: Herrn Albert Reichenbach und Frau Berta geb. Kunz, Naumburg, ein Sohn. Todesfälle: Frau verw. Amtgerichtsrat Hedwig Kallech geb. Fahnke, Naumburg, ist im Alter von 67 Jahren entschliefen. Plauen Todesfälle: Im 73. Lebensjahre starb der Musiklehrer Herr Otto Jatzsch, Plauen. Wurzen Todesfälle: Der Gutsbesitzer Herr Johann Georg Schurig, Böhla, ist am 30. März gestorben. Zittau Todesfälle: Im Alter von 40 Jahren verschied Frau Emma Wischert geb. Elstner, Zittau. Zwickau Todesfälle: Im 49. Lebensjahre verschied der Hotelier Herr Otto Müller, Zwickau, Hotel Ménopol.

Altenburg Todesfälle: Am 29. März starb der Färbermeister Herr Ernst Kunze, Altenburg. Bitterfeld Todesfälle: Im 47. Lebensjahre verschied Herr Curt Kahle, Wolfen.

Halle a. S. Vermählungen: Herr Curt Haberland vermählte sich mit Fräulein Elee Jung, Halle, Kaiserstr. 31. (Fortsetzung nächste Spalte.)

Zwickau Todesfälle: Im 49. Lebensjahre verschied der Hotelier Herr Otto Müller, Zwickau, Hotel Ménopol. (Fortsetzung nächste Spalte.)

